Bodleian Libraries
UNIVERSITY OF OXFORD

This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks

This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.

P.R.R.

TAYLOR INSTITUTION

CONFINED TO
THE LIBRARY.
ZA 1450.32

Lt. 1 500 nicht abgl.

Zum 100. Geburtstag Gottfried Kellers
überreicht vom Verlag

Gottfried Keller
Sieben Legenden

Faksimiledruck
nach der bisher unveröffentlichten ersten Fassung
der Originalhandschrift
in der Zentralbibliothek Zürich

Rascher & Co., Verlag, Zürich, 1919

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
10 MAY 1961
OF OXFORD
LIBRARY

Gedruckt durch die Offizin Hans Schatzmann in Horgen für den Verlag Rascher & Co. zu Zürich im Juni 1919 unter Verwendung der Englisch-Gothisch für die Titelei und das Vorwort. - Die Druckstöcke der Handschrift lieferte die Graphische Anstalt Balmer und Schwitter in Bern. - Es wurden 500 numerierte Exemplare abgezogen, davon die Nummern 1-25 in Ganzleder, die Nummern 26-50 in Ganzpergament, die Nummern 51-200 in Halbpergament, die Nummern 201-500 in Büttenkarton gebunden. Die Einbände wurden ebenfalls hergestellt in den Buchbinderwerkstätten Hans Schatzmann Horgen-Zürich

Luxusdruck

in 500 handschriftlich numerierten Exemplaren
Ausgegeben zum 100. Geburtstag Gottfried Kellers

Dieses Exemplar trägt die
Nr. 445

Die folgenden Blätter geben in getreuer Nachbildung das Manuskript der ursprünglichen Fassung der Sieben Legenden Gottfried Kellers wieder, von dem im 3. Bande der Keller-Biographie Baechtolds erzählt wird. Nachdem von verschiedenen Schlußfassungen des Tanzlegendchens die Rede gewesen ist, teilt Baechtold die Existenz einer früheren Legendenhandschrift mit, die Keller einst, 1878, der Schriftstellervereinigung Concordia in Wien für eine Verlosung oder ähnliches zum Geschenk gemacht habe. „Wohin ist sie gekommen?" fragt er bekümmert. - Ermatinger schweigt in der wertvollen Neubearbeitung Baechtolds von Unterschieden der beiden Schlüsse und berichtet dafür die Begebenheiten, die den Gedanken zur Anfügung eines anderen Schlusses in Keller entstehen ließen. - Ursprünglich aber, das zeigt das Faksimile, war der Ausklang der Legende überhaupt weniger reich: es fehlte ihr der schönste Teil, die Episode von den neun Musen und der Unruhe, die sie mit ihren sehnsüchtigen Gesängen unter die Himmlischen getragen hatten. Das neue Manuskript erschließt also auch eine neue Quelle zur Kenntnis von Kellers Schaffen; seine Veröffentlichung kann nur willkommen sein. / Anfang März 1918 tauchte in einem Berliner Auktionskatalog eine Handschrift der Sieben Legenden auf. Von Jonas Fränkel auf das Stück aufmerksam gemacht, tat die Leitung der Zentralbibliothek Zürich sofort alle Schritte,

um es für Zürich zu sichern. Opferfreudiges Eintreten eines bewährten Freundes, des Herrn W. C. Escher in Zürich, führte dann das glücklich erworbene Manuskript der Anstalt als Eigentum zu. Bei seiner Ankunft ergab sich aus einem beigelegten Briefumschlag, daß es sich um jene Gabe Kellers zu der Veranstaltung in Wien handelte. So haben die Ur-Legenden den Weg in die Heimat zurückgefunden - mit an erster Stelle zieren sie nun die kostbare Keller-Sammlung, deren sich die Bibliothek rühmen darf. / Die Anregung zu dem Faksimiledruck ging von Dr. B. Hirzel, Bibliothekar der Zentralbibliothek in Zürich, aus, der sich auch sonst um die Publikation bemüht hat; wir hoffen, daß Literaturfreunde und Literaturforscher uns gleicherweise für dieses Erinnerungszeichen an die hundertste Wiederkehr des Geburtstages Gottfried Kellers Dank wissen werden. Auf eine kritische Ausgabe wurde verzichtet; Gedanke und Wort des Dichters sollten ohne ablenkendes Beiwerk zum Leser sprechen. Daß es in so wirkungsvoller Form geschehen konnte, ist dem verständnisvollen Entgegenkommen des Verlags zu danken, der die Ausgabe ganz auf sein eigenes Risiko übernommen hat.

Zürich, den 19. Juli 1919.

Verwaltung des Gottfried Kellerschen Nachlasses
Zentralbibliothek Zürich.

Die Handschrift
der
„Sieben Legenden"

Gottfried Keller, Sieben Legenden,
~~Legende der~~ Eugenia. 1857 + 58. 1

[illegible]

welche Geschichte hervorbrachte [illegible]

Sie war die Tochter eines angesehenen Römers, der mit seiner Familie in Alexandrien lebte, wo es an Philosophen und Gelehrten aller Art wimmelte. Demgemäß wurde Eugenia [illegible] unterrichtet und [illegible], daß sie, [illegible] alle Schulen der Philosophen, [illegible] besuchte, [illegible] zwei [illegible] Jünglingen [illegible] ihres Alters [illegible] Gesellschaft [illegible] Mittlerweile ward sie das schönste Mädchen, das [illegible] zu finden war, und ihre Jugendgenossen, welche [illegible] Hyazinthus [illegible] Protus [illegible]

[illegible] Aquilinus [illegible] Eugenia [illegible]

Weise begegnete. Dieses Gefühl empfand aber einen solchen Widerstand, so oft er sich
dieser Begegnung bewußt wurde, sich ihr nicht entzogen, sich ihr nicht zu entziehen
zu versuchen, eigenen Willen verloren, obgleich er sich bewußt war, als Apollonius
Alexandrinus die Lüge ausgesprochen hatte, sich ihr zu entziehen, daß er
angesehen und vielleicht Mann in Alexandrien, der ein Mann von Geist und
Herz galt. Dieses Gefühl, jener Antipathie stieß der Gedanke, daß er eine
solche Mission zu bleiben, welche er allen Widerstand und sie gleich seine
Verachtung in Begegnung verlieren.

Allein das mangelnde Gefühl verliebten Liebe in allen Höhe und Wirkung, zu geben an Phrygenant
wollen und sich hätte zu sein Herz, der Bestel, der eine trügerische Gelassenheit, der andere
eine verzweifelnde und die selbst blendende Wirkung, und eine Verwirrung hier zu gleich geben,
ob in drei Schein zwei Paulen oder drei gleichfalls Wirkung an sich. Wie dies Tribunal
Apollonius der unsichtbare Apollonius in einfacher würdiger Weise und sich am liebsten in Wahrheit und gleichfalls
Wirkung seine Freiheit Wort gegeben, der aber sich, daß Lügen die Wirkung nicht mehr
so bleiben aufgehoben und sich in Verwirrung bis zu den ersten Worten bind, wobei
er sich selbst zu lügen anfing, weil er seinen Lügen verwandt sich gegen selbst und schon
ganz der Lebenslust seines Lügens bewußt und verwirrt nicht einmal, so sich sich die Wahrheit
und Geistesbildung alle gottesfreien Dinge des gottlosen Lebens in sich gebunden, dagegen auch
sie ein wenig tiefsinniges Ansehen an und verwandelt sich. Denn Wahrheit, Apollonius, nicht zu
Gottes zu verkennen, steht nicht in hohem Grade, hier nicht aber nicht zu einer Verwandlung,
und eine solche hier zu erwarten, wer wirklich zu prüfen, den ersten wahren Unterschied
folgen würde! Die erste Bedingung, die schon einem Menschen fordern muß, ist, daß
er unter Christenleben und Wesen verstehe und sich und den Unterschied erkenne! Es ist die wie die
Wellen, wo die sich nicht mischen mögen und in Gesellschaft in Wettstreite mit diesen andern
Zeugnissen sich über mögen, und wie den höchsten Dingen nicht gehen sollen. Dabei werden wir den
nicht verwechseln, zu lernen, ob wir sie einander bestimmt sind, oder nicht, und wir werden uns auch
einer Zeit gewiß genug zu sein bei nicht bleiben können, wie es gottgefälligen Wesen
geziemt, die nicht im Dunkel, sondern im Licht wandeln sollen!"

Auf diese Selbstbemerkung erwiderte Apollonius, nicht ohne eine gewisse Aufmerksamkeit, daß
er sich zu Wort: „Wenn ich dich recht verstehe, Lügner, so wird ich dich nicht zu Worte kommen!
Wie und nicht bist du gewiß der Mann so stark, wie dich schwatzen! Wer dich dem
Wesen nicht verwirrt, zu erkennen, wer und wie nicht Gottesfreunde bin, so wird es mir auch
dich Christen gewesen, oder wenigstens der Schein zu sehen, sondern von Gottes
zu halten, und was dich beiden Wunder betrifft, so wird es wer dir nicht mir dem Hand von größter
mein erster Wunsch und Wille, daß dich so sehr verwirrt und geht. Wir bitten dich, mir Gottes
zu geben, nicht aber ein Gleichnis, sondern mein Wort von Fleisch und Blut!"

Jetzt war die Stimme Christi geschwiegen, und sie wurde eine Frage, und so sprach, indem
ich der Lügner: „Mein Gottes ist bald gegeben, daß uns deine Worte entsagen.
Daß du nicht bleibst, o Apollonius! Dieses wird mir geschwind sein, wenn es nicht bald eigentlich
Wirklichkeit für die Worte unser alten Nimmer, angelegen zu werden!"

„Ich liege nie!" sprach Apollonius bald, lebe wohl!"

Eugenia bemerkt hat, ehe sie ihren Abschied zu nehmen, und Aquilinus schreibt, zu
aus dem Buch mit seiner Erzählung: Eugenia welch, als sie nach geschehen waren,
nehmen, allein die Schrift verwirrt sich vor ihren Augen und die Hieroglyphen mischten sich vor
lesen, indessen sie will sich den Morgens mit ihren Gedanken und verirrte sich sehr, da
nur sie bis dieser Tag der Konsul als den Hingang betrachtet hatte, der sie allen sich allein
ist. allen Brüdern zu ihr Mut nehmen wünscht, was es so gefiel, sie war es sich selbst an Stein
des Aufstandes geworden, aber der sie nicht hinlang bereuen konnte. Aquilinus hat erfreut von
welch wie geschehen seine Geschichte und sich sehr herzlich bei ihr angenommen Ehre sich, welche sie der
alte Schicksal nicht vergessen hat.

Da es ungefähr bei nach Weihnachten, während welcher Eugenia sich nicht mehr aufzuhalten und
~~[illegible]~~ es wegen ihrer Gesundheit angesehen hatte, in Rom die Hingerichteten allerwärts zu sprechen
Kummer erzählten, denen der Tod bloß. Abgesehen von jetzt an allen Orten anfing, sich
der Christen Verfolgung aufzuhalten und anstatt der Götzendienden Christen sich selbst
diese Christen aufzubrechen, so wurde sie sich dessen gewahr, sie bei gewinnt zu ver-
schieden; durch was ja Aquilinus da, das sie dieselbe hatte verbieten wollen. Sie ging
wichtig seinem Gang fort und schien sich nicht zu hier vor; aber es sah nicht hier an dem
Wahl an und was sich vor bei vielen Verwirrung, so daß auf es gar bald wurde,
als ein so hoher Grad von Unbeständigkeit fort zu leben. Um so mehr sie sich die angen-
sie zu Eugenia, ihre Rückkehrung Entfernung der ernsten Eugenia schien aber ein
Zeichen der Annäherung zu geben. Nebendies war es sie, die allgemeine Sitte und das
öffentliche Meinung zu tragen und sich allein Rechenschaft zu geben und die Umstände, welche
sie alle andere keine gesellschaftlich und die Abgesondertheit keine, der Verlustschein eines
Lebens zu bleiben. Denn alle sich Wunder der Christen lagen dazumal in der Stadt
~~[illegible]~~ Mittlerweile bestand sich Eugenia der Sorgen nicht und zu finden, ihre
gefallen denen und ihren Hirten und Herde und Hirte der Christen, um sich sich unterlas-
sen zu werden und standen bei mit ihr im Feld ihren zu bleiben, ohne einen Morgen zu wenig
zu werden. Eines Morgens verlangte sie unter den Bäumen zu sehen, sie hatte
selbst den Morgen und den lieblichen Heiten, denn es war ein schöner Frühling und die Luft
mit Balsam die sich ~~[illegible]~~ erfüllt. Da hinzu traf sich den ~~[illegible]~~ Frühlingsfest,
und sprachen sie dieses lieblich Vorstadt, wo es den Christen ~~[illegible]~~ wollten,
ihren Gottesdienst zu halten. Die hinter ihr den Vorhang, aus der Kirche eines Wunder-
lichsten Verhältnis ein ferneres Gesang, Eugenia hielt das Pferd an, um zu sehen und
vernahm die Worte des Psalmes: „Wie ein Hirsch nach den Wasserquellen, so lechzet
mein Herz, o Gott, nach dir! Wann Herz dürstet nach dem lebendigen Gott!“
Bei dem Klange dieser Worte, an seinem dunklen ~~[illegible]~~ Ohr gestiegen, verwunderte sich
sie bis ~~[illegible]~~ Wort, so herzlich getroffen und schien zu ~~[illegible]~~ wissen, was es heißt,
und Lange sein, ohne sich zu bewegen, sich die Worte nach dem Lauf zu. Das zweite ungefähr
Gemüthe Ohr der von, wie sich die Hirsche zu sich und verlief das Herz mit ihnen, sie
wie den Gesinnung gesehen zu werden. Und sie blickte nach dem Pferde zurück, blieb
an der Pforte und stellte sich den Abt, ~~[illegible]~~ dieser Begleiter, als drei junge Männer
war, welche begehrten, ~~in der Pforte~~ aufgenommen zu werden, um sich der Welt abzusagen
und dem Christen zu leben. Die wünschte, da sie noch unter ihnen stehen, und sie gewinnen

* als Mönch

Lungen des Alters so trefflich zu warten, daß er alle drei, die er für seine und der ganzen
Leute halten mußte, ~~so~~ in das Kloster aufnahm und den geistlichen Habit anzieht. Erst
Eugenia war ein schöner, fast engelgleicher Mensch und stand der Tod des Eugenius, und der
Hyazinthen sehen sich wohl oder übel dazu verwandelt, die sie gar nicht gesehen hat
werden waren und schließlich deren geleistet hatten, nicht anders zu leben, als durch den Willen
ihrer weiblichen Natur. Daß leben ihnen des Mannsbilder nicht leid, die sie ungehorsamigen
Lagen genommen, nicht auch zu studieren bemühten und sich zu einigen Lieder und Gesprächen
~~zugelassen~~ bewten.

Der Tod des Eugenius hingegen verstand nicht, sondern wird ein bewährter Mensch, wegen der
Menner an Geist, aber mit gleichem Augen und einem Antlitz, wie ein ~~Engel~~ Engel.
Es beobachte wie Heiden, schlagt die Armen und blinden ~~[illegible]~~, und ist dies die Schrift, gerade
~~und~~ mit einer wahren Gleichgültigkeit und Verwegenheit, als das Alt starb, zu dessen Nachfolger erwählt,
als daß man die feinen Eugenius ein Alt war über Jahrzehnte zu ihr Mensch.

Während der Zeit, als sie so glücklich verschwunden war mit ihren Geschichten, und niemand nach ihr fragte,
hatte sich Mertes ein Vorhalt bei einer Lage lassen, was aus seiner Tochter geworden sei, und diese verbindet
Eugenius sei von den Gitten entwichen und über die Mauern verfolgt worden. Da die Priester bei ihrer
~~Eugenius~~ ~~Eugenius~~, um den Christen zugegen als ein Mirakel aufzu treiben, während diese den Herrn einzig
in der Kirche hatten. Man begnügte sich zuerst mit Lamentieren, nicht zu bleiben von Leben
Heimgehen, als das man Mirakel und ~~[illegible]~~ die Allgemeinde verstanden auf den Gassen und auf den Feldern
ihre Hüte zu und schickten Eifrig hinauf und Menschen, das sie nach Hause zurückgehen sehen und sich zu ihnen
wieder, vielleicht sich nun nachzustreichen sie und gleich mit scharfen Augen in den Mauern, der nach
in dünklen Blau schauen. Auf Aquilinus das sich einmal, als er sich bald den Berg und der Berg bald sich
nicht ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~. Dabei festgehalten der Arbeit der Verschwundenen Mauern, sich sich ~~[illegible]~~ zu ~~[illegible]~~
und wüsste er mit Hilfe der Priester dieses sehen, daß sich an einer Bildsäule wirklich und gleich ~~[illegible]~~
verloren wurden. Aquilinus, der die übrigen Bekleidung gelesen ist, sich es aber die Bedeutung,
daß das Bild dieses die Unterwelt schließlich gemacht wurde; dies an lauter nach, die er einen jungen
Menschen Christen und ~~[illegible]~~ an der sich gab, und sie wurde sie Mauern ~~[illegible]~~ in der Gestalt der
aufgestellt und dieses sich sich lassen auch Gitter und an der Mauer sich, die er ~~[illegible]~~ der, sie
Aufgestellt sein Idol wurde er in Dorf, Feldes und Gebäuden.

Die Jünglinge des Mensch der Klosters, als daß Neuigkeiten dort aufgenommen wurden, irgendwen sich sich
den Tumult, der aufgeschreckten Dörfe aufgestellt wurden, und über die Erfindung eines neuen Götzenbildes und der
frech Anbetung eines stolzen Mordes. Am Geistigsten schalten sie über das Weibsbild, als über eine
Lieder und betrügerische Gauklerin, und sie merkten während des Wettergemäßes einen ganz eigentümlichen
Liebes. Die Hinzuziehung, welche zur gütlichen Stille Schiffleute gebraucht und die Gefangenschaft des Alters in der
Christ begraben hatten, sehen dort bei Kriegsvolk, aber dieser wurde schon zu Schwierigkeiten und Lust des
Schlechten und Toten über Schwierigkeiten Mensch für seine friedliche Viehzucht. Je der Mensch aber, als ob Mertes
muß verlassen, wieder sich Eugenius an seinem Leben, nach einem Sterben heraus und ganz lebt aus dem
Klosters, und das Bild auf Jahre, und zu zerschlagen. Erst fand sie den unvergleichenden Mensch, wie
die Tempel und öffentlichen Gebäude Lagen und die Jünglinge zu gebracht hatte. Daß Bade nicht
für die Alten Mirabell, als das wirkliche Wunder die Häuser zu Tempel hinzuzog, nahm sich aber der Wand
über die Schatten der Nacht und Tag sein Geschlecht zu sehen die Bilder des Geschlechts stehen. Da Eugenius
ihr Bild, wie sie der gestellten Scheu, in Wunderbarer Arm und Gesicht der Sehen, die einzelnen Gebäude
Jüngling zu die Schätzen zu geben, mit bestimmten Blick und leichtem Wunder an sich sein

stand. Neugierig schritt ~~der~~ die Christin darauf zu, den erhobenen Hammer in der Hand, aber
kein süßer Schauder durchfuhr ihr Herz, als sie das Bild der Heiligen der Kloster sah; der Hammer
sank nieder und ~~[illegible]~~ bewegungslos weilte sie sich am Anblicke ihres eigenen früheren Wesens.
[illegible] Wesen ~~[illegible]~~ empfing sie mit dem Gefühl, als ob sie aus einer schönen Welt ausgestoßen
sei und jetzt als ein ~~[illegible]~~ glückloser Schatten in der Welt herumirre, da nun das Bild auch ~~[illegible]~~
zu einem Ideal erhoben war, so stellte es gerade den Reiz der Lieblichkeit in das Wesen
Eugenies dar, das [illegible] ihr Schleier [illegible] nur verhüllt ~~[illegible]~~ wurde, und es war ein edles
Gefühl, als sie [illegible], durch welches sie ihr [illegible] selbst in dem [illegible] Wandelgang
[illegible]; das [illegible] zu [illegible], wo nun sie ~~[illegible]~~ die [illegible] Pracht [illegible]
[illegible], um [illegible] zu werden; denn damals gab es freilich keine [illegible]. Plötzlich ~~[illegible]~~
[illegible] Mönch [illegible], Eugenie verbarg sich [illegible] Schatten einer
Säule und sah die ~~[illegible]~~ hohe Gestalt des [illegible] hervorschreiten, ~~[illegible]~~. [illegible]
sich vor die [illegible] stellte, dieselbe lange betrachtete und endlich den Arm um [illegible] legte,
um einen leisen Kuß auf die [illegible] Lippen zu drücken. Dann hüllte er sich in seinen
Mantel und ging langsam hinweg, [illegible] als einmal nach dem glänzenden Bilde umschauend. Eugenie zitterte so stark, daß sie es selbst bemerkte; zornig und gekränkt eilte sie
[illegible] und [illegible] die Bildsäule mit dem erhobenen Hammer, um dem ~~[illegible]~~
[illegible] zu machen; aber so stellt das schöne Haupt zu zerschlagen, drückte
sie [illegible] einen Kuß auf seine Lippen und [illegible], die sich die [illegible] des [illegible]
[illegible]. Mit [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
bis ~~[illegible]~~ die [illegible], und [illegible] sie das [illegible], träumte sie [illegible]
[illegible], die [illegible] nichts angingen.
Die Mönche [illegible] den [illegible] des Abtes, ~~[illegible]~~ denselben für eine Folge geistlicher [illegible]
[illegible]. Als allein zu [illegible] sie [illegible], Eugenies [illegible] zu unterbrechen, der ihr
[illegible] zu [illegible]. Ein [illegible] Wächter hatte, welche [illegible] und [illegible]
[illegible] zu [illegible], hatte [illegible] und verlangte ~~[illegible]~~ den geistlichen
Zuspruch und ~~[illegible]~~ den [illegible] des Abtes Eugenius, dessen [illegible] und [illegible] sich [illegible]
[illegible]. Daher wollten die Mönche diese [illegible] nicht [illegible], welche
ihren [illegible] verhalf, und sie weckten Eugenius. Halb verwirrt und mit [illegible]
[illegible] Augen, [illegible], machte sie sich auf den Weg, mit ihren Gedanken
[illegible] bei den [illegible] des Morgenschlummers und unter dem [illegible]
[illegible], als bis dahin, wo er [illegible] lag. Sie betrat die [illegible] der [illegible] und [illegible]
in ~~das~~ [illegible] und [illegible] allein gelassen. Ein schönes Weib war aller [illegible]
[illegible]. [illegible], aber nicht [illegible] ~~[illegible]~~ und [illegible], sondern
glühend von Stolz und Lebenslust. Kaum [illegible] sich [illegible] und [illegible]
[illegible] Mönche [illegible] Anordnung [illegible] Platz genommen, da
ergriff sie seine beiden [illegible] Hände, drückte [illegible] und bedeckte sie mit Küssen. Eugenie, welche von ihren [illegible] Gedanken eingenommen, nicht auf das [illegible]
~~des~~ Weibes geachtet hatte und ihr Gebaren für demüthige und geistliche Hingebung hielt, ließ sie gewähren, und [illegible] schlang die Heidin ihre Arme um Eugenies Hals, den schönen jungen Mönch ~~[illegible]~~ umarmend [illegible]. [illegible], fand er sich ~~[illegible]~~ von
der [illegible] ~~[illegible]~~ umklammert und fühlte seinen Mund von den einem Regen der
heftigsten Küsse getroffen. Ganz betäubt erlangte endlich Eugenie [illegible]
[illegible], bis sie sich aus den wilden Umhalsungen losmachen und auf-

wissen könnte. Daß ihnen bey der Zunge des Friedrichs Verlust eben so schmerzlich wäre, als wenn
sie die liebsten Pfänder gewesen hätten; in einem Wort an Worten fehlt es keinem Menschen
Alt: ihre Liebe und Treue bleibt und hält ihre unsichtbare Macht, die das Geschlecht seiner Pflichten
und zu gewinnen sei, die Verpflichtung, Willen, und daß es dieserhalb nicht und zu erfordern sei. Dabei bleibt sie
neben neuen Angriffen auf zwiefachen geistlichen Verbindungen nicht stehen, so daß Lügenia sich kaum
zu erholen weiß, schon Blick aber entrichtet und bald aufsteht und mit Abscheuden Augen der Eindrücke
so durch den Tag klar und mit so heftigen Verbindungen entlarvt, daß diese das Wirklichen ohne
hinderstehlichen. Nachdem er erbeutet, mit seinen Schlangen verwandelt und jenen verbreiteten Ärgerlichkeiten
zu schlagen, dem sich das Weib des Pilgers gewandelt und ein geschlagen und den Frosch hinderlich und den Jude
Lichtwirkungen. Die Strafe wie ein Tiger auf Lügenia zu, und schlug sie wie ein Wurm und jenen Armen,
wird sie zu schändlich Verwunden und erhob ohnmächtig an Jesus Zeitungsschrei; daß sich Weib an
allen Seiten in den Grimmschlichten. „Helfet mir, helfet mir! Schon sie die Pillen an, die jene Mär voll
mir Gebell aufhin!" und es zischte das Lügenia los, der sich schon los, verwirrt und entsprungen zu weit
schnellte. Die hervorgelaufenen Weiber schien alsbald nach einigen als ihre Herrin, lasen dieser und
drohten und schienen auf unendlich Geister hervor; Lügenia vermochte vor Schrecken ihr Wort zu
bringen, Jedem flieht sie all Klaffen und Schrien, aus dem verzerrten Haupt, von Lippen und den
Verletzungen des Leibes Hauptes verfolgt.

Die Priester die Bischöfe Mönche, schien schon ein neuen zu den Geschlecht zu
Verlust Lügenia zu lassen und bei so den christlichen Alt Mönch der einzelnen Schandfleck
anzuklagen, wie es christlichen Dorf in ihr Haus gebrachen sei, an ihr auf seine Verfolgungen
und Verfügungen und, nachdem dies Schlachtschlagen, sie gewaltsamlich ihr Haus zu bewachen.
Da ihr geringe Geschlecht der Mechtildis ihre Kinder begnügte, lies sie an Kristeck Angelbrück
Lehrer zum Kloster und Priorwell besetzen und den Alt nebst seinen Geschlecht der ältesten
Mönche gefangen an sich bringen, an sie zu richten.

„Ist dies ein Lügen, ihr verdorbenen Heuchler!" redete er sie aufgebracht und streng an,
„ist dies ein Lügen, ihr verdorbenen Heuchler, daß ich, beim grauen Alt, die Zucht unsers Herrn ~~verfehlt~~
und heuchlisch, wie die reisenden Wölfe? Hat sich Mönchen, die ich geschwatzt, als ich Lügen, daß
durchgehen gelacht und geboten? Mit Mönchen, ihr seid an Heuchler und ein Hunde-Plunder, die
die öffentlichen Mauern geben, an in Willen der Kirche und Verderben zu stürzen! Wo
Zeugnis Euch, wo ich bin, gegen die Klage der Lügen dieser Herr!"

Die Schandfleck Mönche wiederholte jetzt, was geschrieben Heriam und Brüder unterbrochen, sie
lügen fest bezeichnet, als sie gemeint zu und sich selbst wieder in ihre Schlinge fielen, sehen die Mönche und
Lügenstrafende an und auf einen Alt, an dessen Lügen sie nicht zweifelten, und sie erhoben gemeinsam
ihre Mienen, an die Unfehlbare Anklage Lügen zu stützen. Allein nicht eine der ~~ganzen~~ zahlreichen Gesinnung der
Lügenia, sondern unsichtbare Neuheiten und Unübergangbarkeit, welche den ~~ang~~ Alt und Schein und Verleugnung
aus jenen Hinsicht hatten entfliehen sehen und in ihre Schlingen fielen, bezeugten jetzt abermals und
zweimal mit lauter Stimme die ~~Schuldes~~ bezeugten Unschuld, so daß der ernsten Mönche zehnmal ihre Stimme
und ihre Scheinen wurden. Die sehen dieser Unschuld auf einen Alt und seiner Jugendlichkeit kam der Gerichtshof
gestützt zum und auf und dies gewiß. Die wissen mit seinen Mienen, was es schlechtes sei, so wurde Gottes Verfolgungsrecht nicht
ausbleiben und die Hölle sie Dach und sich gestand machen, was die sich aus den Wellenen Geist jetzt schon
[illegible] gelten.

7

Alle Blicke waren auf Lygeia gerichtet, welche in mitten der Versammlung wie festgebannt dastand. Die Leute betrachteten ihre Züge genau, als ob sie mit den Menschen vergleichen wären, und fand der ganze Zirkel mit gespannten Augen und die Menschenmenge insgesamt der Meinung, dass sie Menschen und keine Halbgöttin wären. Die Gespannteste in der allerschlimmsten Lage, denn von der Geheimnisvollen Herbeiführung ihres Geschlechtes betroffen, zeugte sie dem falschen Zeugnis, und offenbarte sie dadurch, sie möchte sich den Blicken ihrer Gegner entziehen und die Wirkung dadurch, die sie gegen jeden Blicken sich festigen als verfehlt und die Wirkung dadurch dem Untergang zu. Denn ein Menschlein, das ein schönes, junges Weib zum Altar führt, wird die Liebe beider bald* dem zu pflichten Urteil in einigen Minuten. Diese Kraft und Unzerbrechlichkeit hatte sie nicht an sich, wie sie, nach Menschengriffen, nach einem Herzen gerichtet wird; aber allerdings hat der letzte Blick von Zerstörung und Liebenschaft sich gemischt zugegen und selbst die unglaubliche Begegnung mit den schönen Geschöpfen hat sich bald nach aufgezogen, so dass sie unmerkbar den Willen fand, jenes unsichtbare Mittel zu ergreifen und gleichsam mit der Wahrheit fortzufliehen.

Sogleich Aquilinus sie aufforderte, ~~sich den Tempel~~ zu verlassen, ~~so~~ schickte sie seinen Blick gegen die einer Menschenquelle, so wurde sich seinen Blicken zu entziehen und wurde sie Verstand zu sich fasst, entfiel sie ihrem ~~Gatten~~ Ehegatten. Mit ~~gedämpftem~~ und bestimmtem Ton sagte sie, sie sei nach Athen zurückgekommen und wolle von dem Altgatten bestehen, denn sie allein mit ihm sprechen dürfe. Der Blick ihrer Mutter wischte den Aquilinus ~~wenig~~, ohne dass er wusste, warum, und gab sich, dass sie nicht vor Eigen mit ihm werden wüsste. Es blieb sie daselbst in das Zimmer der Jungen und verschloss sich dort allein mit ihr in ein Zimmer. Dort stieg Lygeia ihre ~~Augen~~ Augen auf, wurde die Blicke zu und sagte: „Es bin Lygeia, die du nach zu ~~den~~ Kreuzigestoß!“ Dagegen sprachen sie und war ein Zeugnis, dass sie es sei, aber sagte ein großer Angst und ein brennendes Gefühl in ihr auf, denn, dass der zu gleich ihr Mutter gefunden ~~ab~~ ein Weib zum Vorschein kam, das der ganze Zirkel für eine Jungfrau und Menschen gehalten hat. Es fiel sie gestellten in sich und stellte sich, während sie Lygeia sprechen aber und die Augen, als ob sie ihre Worten nicht sie nur nicht sein zu und sagte: „Du sagst in der Stadt jenes Thorsten Jüngerschaft zum Leichnam. Doch das bin ich nicht, und muss hier sagen zu lassen, was du mit der Welt genommen hast!“ Lygeia erzählte ein ganzes Geschichte und einzelne den Vorgang, und Aquilinus wollte sie aus der ganzen Art der Begeisterung der Gefahr und Gleichgültigkeit der Anklage, erblindete jedoch mit ~~gewaltsamen~~ schmerzlichen Bestürzung und Gleichgültigkeit. Und auf welche Weise willst du dich, wenn du Lygeia bist, ein Mensch geworden sein? „Und auf welche Art und wie kann es möglich?“

Sie, in welcher Absicht und wie kann es möglich?“

Auf diese ihre Worte verwirrte sie und sah vorlegen auf der Erde; doch dieselbe es sie nicht unbeschreiblich, sah sie und nahm zu einem jungen alten Gebäude an, sah sich ~~zu~~ Menschen, sah sie sich auch ~~und nicht zurückgeblieben~~ Gesichter in einem lieblichen Worten Alles, was sich sah sie vorstellen, ~~zu~~ sah sie zu ergänzen, und dass die Jungfrau Worte der Jungen hinzugefügt ein Weib in einem Tempel verbracht. Die Begeisterung gefiel sie nicht wieder, aber freigestellt es sie gab Menschen sehnen, der Menschgestalten in ~~der~~ sie ein Mädchen gefunden zu verlangen. Aber dass es bezeugen sie sich und bestimmt, dass sie ihrem Bruder bis zum Schlusse zu ~~gewissen~~ verstehen, ob man zu ist und ~~einen~~ Bitte die alte Gelübde an sich habe. Es sagte dann: „Alles dies sind vergangenen Geschichte, durch falsch ist das Mädchen, das dich zu sein vergiftet, durch den Tempel nach zu der

TAYLOR INSTITUTION LIBRARY 10 MAY 1961

schrecken gar zu befremdlichen Abenteuern fähig, wenigstens sollte die keusche Eugenia es geliebt 8
vorgezogen haben Nonne zu werden. Da wird doch in aller Welt wollen einen Mönchsabt und
ihn loben unter schwarzen Mönchen für ein Verdienst und Heil sein auch für die Gelehrsamkeit und
Frömmigkeit? Deshalb helft ihr, ich schwöre es euch, für einen glatten ~~weißen~~ überirdischen Dämon
verbetrügen, denn ich gewiß bin es!" ~~Ja~~ Unbesorgt, ist jene Eugenia für zärtlich und von
den Ihrigen verehrt worden, ihr Bild steht geweiht im Tempel, und es wird die Ihrige genug
verehren, wenn die schimmernde liebliche Antlitz beschaut!"
"Dies Bild ~~hast du vergangen~~ hast du geküßt, den Mund die vergangene Nacht geküßt!" erwiderte
Eugenia ~~und~~ mit leiser Stimme und schaute still zu dem betroffenen Aquilinus hinüber,
der mit klopfendem Herzen emporsah, als sie sich erhob. "Wie kann der gleiche Mund das Vorbild
~~des~~ grüßen?"
Aquilinus aber hielt das Wort gar nicht und ~~sagte~~ fuhr fort hell und streng: "Genug gesagt, zu ehren den
Geist, als hätte er diese Rede gar nicht und als die unschuldig scheinen, den und bitte, ich es glauben, daß du ein
Weib bist! Ich glaube es nicht, bis ich es sehe! Mach dich bereit, wieder auf ~~deinen~~ ~~Platz~~
Platz hinaus zu gehen!"
Da rief Eugenia: "So helfe mir der liebe Gott!" und riß sich das Mönchsgewand ~~auf~~ auf,
und jeder sah, daß sie ~~ein~~ mit blendender ~~jungfräulicher~~ Brust dastand und all' ein
blühendes Weib war, und Vergessen und Verzweiflung zusammen brach. Aber Aquilinus fing sie in seinen Armen auf,
wickelte sie an sein Herz und ~~auch~~ hüllte sie in seinen Mantel, und seine Thränen fielen auf
ihren schönen ~~Kopf~~ Stirn, denn er sah, daß sie nicht ~~ein schlichtes Mädchen~~ von göttlicher Kraft
sei war. Er trug sie in das nächste Zimmer, wo ein Gemach für sie bereit stand,
legte sie sanft in das Bett hinein und deckte sie mit Decken zu bis an die Kinn. Dann küßte
er sie auf den Mund, wohl drei oder viermal, ging hinaus und verschloß die Thüre sorglich.
Dann wandte er sich zu den noch immer Mönchen, die auf dem Boden lagen und begab sich wieder
zu der harrenden Menge hinaus, der er also verkündete: "~~Ich verstehe nichts von solchen Dingen~~!
Dein Sieg ist ein glücklicher!
Eure Mönch sei unschuldig und hiermit ist er am Klostergehen; ~~deswegen~~ für ein Abt war ein
sehr Mönch, sei unschuldig und ~~teilt~~ verschickt. Hier ruht seine Hülle und hiermit bringt sie zu dem andern
Dämon, der sich verdorben ~~hatte~~. Dann verschwand seine Gestalt ganz ~~und~~ abscheulich von uns
auf; denn nachdem er ~~sogar~~ vor meinen Augen seine Gestalt ganz abscheulich verwandelt
hat, ist er vor den Augen an die Nichts verflogen und spurlos verschwunden! Dies Weib
hat, ihr war den ersten Augen an, was der Dämon bedrohte, sich zu verderben, ~~teil~~ das Zauberei verrichtet
hinterlassen, welches sich der Dämon bediente. Und hiermit begebt Euch alle fort nach Hause und
und seid wieder Gefangene gewesen worden. Und hiermit begebt Euch alle fort nach Hause und
seid guter Dinge!"
Alles staunte über diese Rede und sah sich um nach dem Gebaren des Dämons. Der böse Mönch ...
blieb still und verschwieg sich, die Gläubigen, die ... zu erkennen gab. Die guten Mönche
beklagten aber den ... Abt und ... rühmten den ... Dämon, nicht ahnend, welch süßen
Teufel ... sie hatten und zogen mit dem ... und Aquilinus ... seiner ...
... Die Mönche wurden ... und Aquilinus ...
Dämon, mit welchem er der Stadt ... Die ... und die ... der ...
... Diese ... der ... ging. ... er in der Gemeinschaft des
Kaisers, und der Statthalter ... dem ... daß Eugenia ganz ..., wo jemand der sich an ...
... stand, ...

9 [illegible] Er wollte sie [illegible] küssen, und sie schlug die Augen auf, [illegible] Apuleius [illegible]

[illegible] Apuleius [illegible]

[illegible]

[illegible] Apuleius [illegible]

[illegible] Apuleius [illegible]

[illegible]

[illegible] Apuleius [illegible]

[illegible]

Die Jungfrau ~~Maria~~ als Pilgerin.

~~Legende von der Maria Wallfahrtskirche~~.

Die Tochter des Königs trat aus dem Tore ihres Schlosses und schritt über die Felder. Zum ersten Male war sie ganz allein, ohne Amme und Gespielinnen, ohne alle jene, welche sie in strenger Regel den Gesetzen des Hofes und seiner jungfräulichen Mädchen. Die Sonne stand hoch, und die Luft war kühl. ~~Schwer~~ und feierlich geschah es, daß sie, ~~Braut~~ Ehre und Adel ~~und~~ wählte, in der Abtrennung und Einsamkeit der Glocke von dem Morgengebet und von der Abendstunde ~~[illegible]~~ aufgingen. ~~[illegible]~~

Also zog sie fort, sie, ~~offen~~ wie manche ~~[illegible]~~ Jungfrau, ihres Elternhauses in den Schoß der Natur, die sich darbot in ihrer Fülle an zahlreichen Dingen, hier das Gezwitscher aus den Wäldern und das Gelling des Wasser, die auf den Schwellen der Ufer schäumen, und ihre ~~Sehnsucht~~ Augen voll Sehnsucht ~~und Verlangen~~ nach der Welt. Als sie ~~sich~~ Verlangen nicht länger verbergen konnte, stand sie in einer wundschönen Abendzeit auf, zog ein Tuch über ihr Haupt und trat vor den Altar, zum Wanderungsgebet. Schnell die ~~[illegible]~~ Jungfrau und schlichgedacht, sagte sie zu ihrem Gebete, aber nur einen Satz zu Ende, den sie schon in ihrem Herzen nicht länger verbergen: "Hinweg!" sagte sie die Schwelle ihres Daseins auf den Altar und ging aus dem Kloster hinaus. Die Sonne hinunter auf die Finsternis des Tages und kam dort den Wehrungen der Menschen zu, bis sie in einem Fichtenwald auf einen Pfad gelangte, der sie aufschlug nach welchen Orte sie sich wenden sollte, schon einen Quell wiederholte, der durch die Verlangenden in Stein gefaßt und an seinem Rande von Jahren Moos. Doch sah sie bis die Sonne aufging und wandte sich und trat an fallenden Ufer.

Da ging die Sonne auf hinter dem Walde und schien auf einen Ritter, welcher durch den Wald ging, durch Sträucher und Gestrüpp, ~~[illegible]~~ und ~~[illegible]~~ ein ~~[illegible]~~ geistlicher Ritter, der sein Werk ~~[illegible]~~ vollbrachte und ~~[illegible]~~ allein. Die Sonne schien ihm in die Augen, so ~~und~~ stand er ~~[illegible]~~ und verlor einen Zoll von der ~~[illegible]~~ Erscheinung; ~~[illegible]~~ also er hielt sich still, daß der Ritter sie nicht gesehen hätte, wenn er nicht das Gewisse des Bruders sein Schwert und seine Augen zu ~~[illegible]~~ gelenkt hätte. Dorthin blickte er nach Kurzem ab, stieg von seinem Pferde und lag so traulich, während die Sonne schon ziemlich begann; ~~[illegible]~~ es war ein Kreuz gehan, welches ~~[illegible]~~ auf Gleich wie es. Durch seine Schwerlichkeit wandte er aber den Augen an der Schönheit der Tochter, welche ihre Seite er ~~[illegible]~~ und den ~~[illegible]~~ Schoß ~~[illegible]~~ Dornenkrone nach sie an ergriffen; denn der war ein sehr betrübtes Mal von der Welt, nach der sie sich schon lang gesehnt und gesucht hatte. Doch zögerlich schlug sie die Augen wieder auf und schien sich, so daß sie wischte, im ~~[illegible]~~ Wirbel ihres Betriebes zu sitzen. Endlich fragte sie den Ritter ~~[illegible]~~ welchen Weges sie zieht und ob er sich in etwas dienen könne? Der wollte Klang seiner Worte schnell zu ~~[illegible]~~ sie sich ~~[illegible]~~ und bestimmten seinen Gebieten gestand sie glücklich, daß sie ~~[illegible]~~ den Eltern entflohen sei, um die Welt zu sehen und zu genießen, daß sie sich aber ~~[illegible]~~ schon sehnte und nicht wie aus nach ein wüste!

11 Der Lust des Dittos, welcher auf der Jagd gefallen war, aus allen Kräften und Lust [illegible] der Dame an, ihr so unlieblich [illegible] zu gebieten, und sie [illegible] zu erobern wolle. Seine Königin, sieht er [illegible], bei nacht noch als eine Tugendreiche von [illegible], deswegen sie, [illegible] gefalle, in Ehrerbietigkeit [illegible] und auch ~~[illegible]~~ mit [illegible] Liebe in die Wälder [illegible]. Er gab [illegible] seines Antlitzes, [illegible] und [illegible] Dittos [illegible] und die [illegible] durch Wälder und [illegible].

Zwei der dreihundert Schritte [illegible] sich [illegible] und [illegible] die Wälder, [illegible] sie die Hand gegen seine Brust stützte, um diesen angehefteten Gegenstand von sich abzuhalten. Aber als [illegible] Angesicht von Schritten zwei [illegible] war, lag sie [illegible] dieser Brust, der [illegible] gewandt, und [illegible] die [illegible] der [illegible] Herr [illegible]; und [illegible] dreihundert Schritten [illegible] wiederholte sie dieselben [illegible] einzig, [illegible] sie [illegible] als eine [illegible] gelitten hätte. Unter solchen Umständen [illegible] sie nichts vom Lande und von [illegible], das sie durchgingen, und die Dame, die sich [illegible] nach der [illegible] Welt gesehnt, schloß sich [illegible] und beschränkte sich [illegible], der ein Pferd auf seinem Rücken fortbringen könnte.

Und der Ritter [illegible] sich an seiner [illegible] gelassen und nach diesem Morgen [illegible] zu [illegible], bis er die Königin seiner Mutter wieder sah, durch [illegible] bis [illegible] Thieres im Mondlicht vor ihnen stunden. Aber still [illegible] um die Königin und [illegible] in denselben und irgendwo ein Licht zu erblicken; denn Vater und Mutter ~~des Dittos~~ waren gestorben und alles Gesinde [illegible] bis auf ein [illegible] Schloßwächter, welcher langsam [illegible] und [illegible] erschien und vor [illegible] Stuhl, als [illegible] Ritter [illegible] Herr [illegible]. Aber ~~der~~ der alte [illegible] durch seine [illegible] und [illegible] der Königin in [illegible] Zustand [illegible] und besonders des Schlafgemachs des Dittos in [illegible] Zustand [illegible], denn [illegible] der [illegible] jeden Augen blieb, [illegible] seinen [illegible] zu [illegible]. [illegible] [illegible] Verlangen.

Um es kurz zu sagen, diese zwei [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] Ritter ist [illegible] die [illegible] seiner Mutter, [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] sie vor den [illegible] und [illegible], nur daß die Dame [illegible] und [illegible] des [illegible] und von ihrem Geliebten als dem [illegible] Liebhaber angesehen wurde, indem [illegible] die [illegible] Ehrerbietung. ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] der Königin, [illegible] [illegible] [illegible] und welche der [illegible] Schwester [illegible] zu [illegible] den [illegible] [illegible]. Unter anderem gerieten die beiden Herren auch [illegible] welchen der [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible], [illegible] Glückes und [illegible] Glückes [illegible] sein Liebstes, wie er [illegible], [illegible] sein Geliebtes, [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible]. Und [illegible] gegen einen [illegible] Satz seines ~~[illegible]~~ Gegners, gegen [illegible] silbernen und vergoldeten [illegible] Kriegs, welche den [illegible] [illegible] [illegible] und mit Dorf. [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] im Reich und [illegible] Herrn gewinnen.

† Wunderbald (?) hier

† Wunderbald

† Wunderbald

[illegible] seinem Fuß den Gebürg, und mit seinem
Gefolge [illegible] hatte die unglücklichen [illegible] 12
[illegible]
[illegible]

Als der [illegible] Kinder gerettet war, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

13

[illegible]

und [illegible] die goldenen Sachen der Seligen [illegible] hinüber [illegible] zu sehen.

An einem [illegible] Herbsttage [illegible] die heilige [illegible] am Abend [illegible] [illegible] [illegible] die ganze Gestalt [illegible] [illegible] der Menschen [illegible] alle Gräber [illegible] [illegible] [illegible] Gestalt [illegible] [illegible] die Jungfrau [illegible] [illegible] Jungfrauen und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Gestalt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

Aufsatz[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Jungfrau [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Jungfrau [illegible] [illegible] [illegible] gedruckt.

[illegible]

2

15 [illegible]

1 [illegible] 2

Tanz der Jungfrauen.

Im St. Gregorius erzählt das von Maria, der heiligen Jungfrau, daß sie unter den heiligen Jungfrauen eine Lilie gewesen, und aus einer Quelle, welche der Mitte Gottes fließt, gedrunken und aus einer Lilie, welche der Jungfrauen Lilie genannt, und gar dermaßen, daß sie, wie es sich gebührt, aufgeblüht und gewachsen, und gar lange mit ihren Gespielinnen, in Blumen, mit den Jünglingen und auf Quellen, sie lange in ihren Gärten, in Teichen, in den Gärten und auf den Wiesen, und selbst was sie zu allem gieng, so war es ein lieblicher Tanzen, als ein Schwan, und auf den Gottes Wunderquellen von der Burg ihr aufspringt, so schnell ein Tänzer zu gewinnen. Ja, einmal Tages, als sie selbsten in der Burg besuchend, und sich ihrer Gespielinnen, an dem Altare einige Opfer auf sich fischen und zu Wasser nehmen die Jungfrau Maria von Gebet zu welches Gebet wegzutanzen. Die angesehen selbsten, daß sie nach zu trinken gehabt, als sie sich, wie ein ältlicher alter Herr ihr an Tanzen lange und sehr zu dem nehmen gottes gekannt wegzieht, daß sich zu Tanzen den der Kostgewachsten Tanz zu bringen. Der Herr trug ein glänzendes Königs Kleid, ein goldenes Band auf dem Haupt und von glänzenden Schwanzen gebrochen Kraut, welche von Silber auf der Jacke wie von einem Bienenschein beleuchtet war. Auch ist von ~~Gold~~ in Kleiden und Silber von Schwan, und selbst Schwand Flügel auf der Kleidung des Jungen Herrn, die Kleinen Dreien Jungfrauen dreimal hingegangen und die Kostgewachsten Jungfrauen stillt. ~~und mit den Flügel dazu Tanz stillt~~. Dabei kamen die Blumen Kränze ganz zu Wasser und geschlossen, daß sie bei den Füßen die Rosen-Jungfrauen, aber sie viel ~~kaiserinnen~~ Kränze hinzu hatten, dem Wasser zu wenig auf den Kopf und der ~~Jungfrauen~~, und der Blumen, auch von Blumen, indem er die Kränze aber in andere Stiftung und der Rosen-Blumen ~~Jungfrauen~~ mit den Kostgewachsten Jungfrauen Zeichen hielt. Es war der eine einzigsten, die übrigen bin-alten mit den Kisten, Jungfrauen, bald der, bald jenen, bei stand die Stiftung Jungfrauen aus, daß die Kostgewachsten ~~Jungfrauen~~ hatten ~~Jungfrau~~ die Flügel Schwanen, und wollten wenden ~~[illegible]~~ und des Wasser.

Nebst allem dieses Tanzen, hielt Maria nach Zeit, bis der Tanz beendigt war, der zwölfte Tanz der Uhr. Der der Kostgewachsten alte Herr schon sich dabei ebenso wohl zu gestellen, als der die Jungfrau, welche im Himmel zu schauen zu bringen gehabt. Allein als die Maria aufstieg und Maria sich auf den Altar, der ~~[illegible]~~ der Kostgewachsten auf ~~[illegible]~~ und nun zu den Tanzen. Es gab sich für ~~[illegible]~~ Dreien aus, der königliche Abschied die heiligen Jungfrau Maria, und ~~[illegible]~~ als dem Abgestellten. Und es fragte sie, ob sie wohl Lust hätte, die ewige Seligkeit in einem ewigen Tanzen zu umbringen, ~~[illegible]~~ einen Tanz, gegen welchen der ~~[illegible]~~ endlich ein kriegerisches und ~~[illegible]~~ Tanzen zu nennen sei?

Darauf sie sich verwunderte, das ewige sich an selbst, daß sie es nicht lassen zu verlassen wüßte! Darauf der selige König David wiederum sagte, wollen, sie sich sie nicht anders zu sehen, als ein ewiges Schwanzen aller Lust und allen Tanzes zu entsagen und sich lediglich der Lust, Tanz und geistlichen Umbringen zu ergeben, und zwar sehen Nemlich und sehen allen

1

17

also 9

Der betrogene Weltbezwinger.

Im Anfang des ersten Jahrhunderts lebte zu Alexandria ein wundersamer Mann, Namens Apollonios, der es sich zur besonderen Aufgabe gemacht hatte, verborgene Kräfte aus dem Dunkel hinüberzuleiten und zu Tage zu ziehen. Aber der Weg, den er dabei einschlug, war ein eigenthümlich, und die Liebhaberei, die Leidenschaft, mit welcher er unablässig sein Ziel verfolgte, war mit so seltsamer Selbstentäußerung und Heuchelei verwischt, wie dergleichen in der Welt kaum wieder vorkommt. Es sticht ein gemeiner Betrugsversuch, welcher jenen Eifrigen veranlasst, zwei Jahrhunderte nach Christus, und so bald wie der Mensch oder dem Menschen ein neues Ideal entdeckt, vorzugsweise in Ernst und Wahrheit unternommen wird, auf denselben, so daß die schlimmen Politiziniken von Alexandria keinen besser Magnetiseur hätten finden können, als den ernsten Apollonios, den sie einen neuen heiligen Markt hätten vorspielen wollen. Allein kaum entdeckte der Wundersame in Schlimmen, die Schlechten Gesinnungen, mit Bündnis und Pakt zu drehen Dienste, was aber kaum was sich durchaus selbst ablüchtigen von den Wildlingen. Jenes Unternehmen brüg er zu schwierig, gewellt in einem silbernen Kästchen ein Schwert und zwei zwei zwei Mal Jerusalem, um einen neuen Bundesgenossen, kaufsuchtigen aber schlaftrunkenen Menschen hinzuzufügen oder die bereits vorhandenen zu überblicken und zu sehen, an welchen zunächst die Reihe der Belehrung kommen könnte.

Zu diesem gingen er, wie es sich auf selbst verstehen, und sprach heftig: „Gebieter mir Du und Du Mensch und verspreche dich bei-

anderen!" Dabei war er in die bestimmte Stimmung in der Heimat und in die Bäume stand, hielt er die Schirmstangen und machte sich in die finsterste Tiefe des Gemäuers, fiel dort auf die Knien und betete mit Inbrunst und mit lauten Worten die ganze Nacht für die Gefahrten des Hünen. Frühmorgens verließen sie sie und verbreiteten viele Schwänke, zu sagen, was er bei sich gemacht habe. Dies trieb Wilhelm eine geraume Zeit und verschaffte seinem guten Namen dadurch vielfach zu Grunde. Indessen war er im Geheimen, in der entlegenen Räumen der Höhlen durch seine Dämonenkunst und durch inbrünstiges frisches Gebet. Es fielen manche Wolkenen aufgeklärt und wichen, daß er in stetiger und reiner Lebensandacht begann, sich in wissenschaftlich allstandig durch aus zu legen, für einen Gottesgelehrten und für andere Menschen zu gelten, der sich lustig in allem Wirrsal der Welt heraustrieb und seinen geistlichen Geist aber vom Leben der Schmerzen abfing. Während er sich bei unbeschreiblicher Nacht in einer solchen Gesellschaft, so rief er plötzlich: „Was mache ich doch? Pfui Teufel! Bald hätte ich vergessen, daß die Bäume Doris meinen Kopf, die Blume Kunde! Du Teufel! Ich muß gleich hin, daß sie mir nicht zieren!" Dann er drohend gestalten, so sprach er: „Glaubst ich, ich sei ein Thier? Bildest ich ein, daß Gott den Menschen nur auf ein bisschen Kunde gibt?" Manche suchten zu sehen: „Wetter, nehmt nicht Kleber eine Kunde und laßt das bisschen Gelaund ab, denn sie andere sich nicht von mir ziehen!" Doch er antwortete: „Wer sich stehen will, der ziehen sich und wie meinetwegen mit dem Pfeife gegen die Mauern! Bin ich zu Richter über mich bestellt? Erbarmt mich nicht um mein eigenes Heil, für mich selbst ich gottlos. Nehmt schlecht ablegen!" Solches sprach er mit großen Lärmen und Geschrei und mit großen Verwünschungen, genau wie einer, der eine schwere Sache mit wenden und starken Worten verteidigt. Und er ging hin und zerrte sich ~~mit den Weibern~~ vor den Hünerthieren der Weibchen mit den Nebenbühlen herum, ja er zerzauste sich sogar mit ihnen und stieß manch derbe Wörtchen aus, und er sprach: „Fort mit dem Wimpf! Will der Kleiber uns die Platz streitig machen? Zieh' ab, Glatzkopf!" Aufstand er z.

beschwerlich und zudringlich, daß er in den neuesten Zeiten den Dienst
treu und unverdrossen ins Haus schleppte.

Rächte er beim Morgen grauen in seiner Zelle zu Ende, so kam er
herunter aus der Mitte Gottes, zu dem Herrn und Ihm er allein
diese Abenteuer unternommen und den Zudel der Welt durch sich
Rid, und kam er schon gelingen kam, ein verlorenes Kind zu erlö-
sen und in irgend einem heiligen Asylum unterzubringen,
so diente er sich selbst aus der Hinabsteigung, als kam er
durch und heiden Gebrechen hatte. Nun dies war ein ganz be-
sonderer Gottesdienst, daß er dem Menschlichen bestand, aus der
Welt und selbst aus allen guten Christen als ein Unreiner und
Ausstoßung zu degradiren, während der allerreinste Freund im Hin-
ab wusste, daß er nur ein Mittel berufsfähig und durchdrungen
gleichgültiger Sorgen der Welt den Seinen unsichtbar erschienen und geg-
schmischten Geister Kunst!

Einst hatte er an einem besonderen geistlichen Feste, welches
durch seine Reinheit und ~~Geistlichkeit~~ viel Unheil und selbst Ärger-
nisse erweckt, die ein unreiner und gewissenloser Diener mit
seine Schwester Lebensche und Jedem niederstreich, der sich mit ihm in Streit
einließ. Deshalb machen es schwer, daß Hilfe einzugreifen und zu über-
wenden. So schwebt der Nonne der Kindheit nicht mehr aus seinem Umgange,
sondern ging auf einen Morgen mit dem Bewußt-
sein heraus und auch der Ihre wirklich mit jenem Bedürfnis zu seinen
der in Ringe geblendet schwerlich dass Schwert in einem Wurfspieß in
der Hand trug. „Dich dich hier bei Tische, Menschlein! und so schreit sich den
heiligen Nikolaus zu, „was kommst du in unserer Liebe Hütte herein zu
kommeln? Sie doch ist der Himmel, für uns die Welt!“ „Himmel und
Erde sind allem, was denken ist, mich Nikolaus, gehören dem Herrn und
seinen frohen Menschen! Auch dich, ritterlichster Himmel! und
Erde mich gleichst!“ Zornig aufstieß der Bischof und der Schlaf
aus mich gehet, so mich gleichst!“ Zornig aufstieß der Bischof und der Schlaf
seines Wirthshauses, und es ist der Bischof des Menschen und der Schlaf
gen, der dem zeichnet den Ast eines friedlichen Oelbaumes und
der Welt hin vor, gewirkt der Strang und durch die Wirkung so durch
an der Wiese, daß sich die Oliven ~~angezogen~~ Band, mit sich der Streitbare

Priester unserer Götzen bisher über die Welt gut, bis der Teufel
ganz betrübt, zähneknirschend und fluchend sich davon machte. Hierauf also
drangen Engel in das Haus, die aber an den einen Schmerzen Tragen
die Verbrecher stand, auf eine Lanze in der Hand und auf dem Gesicht Thränen
fließend. Es war ein großer ungleicher Kampf und sehr Gestalt mit
Thränen groß, aber trotzige Gesichter, um welche an wirklichen
Herrn in ernsten wilden Wellen ihre Thränen mischen flutete.
Verachtung all Scheu zu wischen und wirbelnden Wirbelwind
und auf sprach: „Wohin willst du?“ „Zu dir, mein Liebchen!“ antwortete
er, „hast du mir vom zierlichen Mädchen Wirbelwind gehört, vom lieben
Wirbelwind?“ Allein sie verspottete bewegt, indem sie die Tränen flutete
mit ihrem geröthetem Gesicht: „Hast du Geld, Mädchen?“ Verächtlich sprach
er: „Mädchen, habe ich Geld bei mir!“ „Du schwörst doch
deines Vaters, welch, oder ich lasse dich mit Feuerbrennen aus
dem Hause stoßen!“ Ganz verblüfft verfluchte sich Wirbelwind
hinter den Ohren, da er diesen Fall nicht bedacht hatte; denn die
Geschichte, welche er bisher erfunden hatte, hatten ihn natürlich
den Beinen Lohn abverlangt, und die Engeln, welche
zugewiesen bekommen, entdeckten ihn mit schnellen Worten, der
Tür mischen gelacht hatte. Hier aber konnte er gar nicht ins
Zu er gelangen, um seine Sache zu beginnen, und deshalb zog er
sich über alle Menschen, gerade diesen auf Schein wenden Dorfen
zu beeindrucken, bis er großer Schein Menschen bilden um wenden
die Dinge anbrachten, ihm einen geistigen Schein menschlichen
Wesen bei zu machen, als zu menschlichen Gestalt, als sie wahrhaftige
Wolken sich an einem Gestande heraus und haben dabei
jenes Wolkenbrieflein in die Hand, welches ich vorhin mit einem
großen Stamm Amethyst gezieret war. „Schade nicht
als dies, sagte er, lasst mich hinein durfen!“ Da nahm der Bischof,
betrachtete es genau und [illegible] sah ihn dann mit Freude gehen.

In seinem Schlafgemach angekommen, fiel er sich nicht auf das
Bett hin, sondern kniete ~~nieder~~ nach seinem Gebrauch
in einen Sessel und betete mit lauter Stimme. Die Betten, welche
gleichsam, wie Wolke seine Wohnung aus göttlichen Schlaf
Gebrauch mit Gebet Tempelgang, erhob er unbekümmert
Heiligster und höchst Schöpfer Rechtes, um ihm zu stehen, die
seine Gebrauch die Fleisches bald stärkten. Da er aber keine Kraft
mehr und anfing, sich zu langweilen, entblößte sich zuerst
seine Schultern, schüttelte sich zu, und streckte sich mit seinen
beiden starken Armen und dreht sich der zitternden Wehmut
mit seinem geschwollenen Bauch so lange gegen seine Brust,
daß er zu erstarken drohte und zu grünen begann, als ob
er den Frühling spürte. So drehte er aber nicht lang, sondern er
er, nach allem Dritten als zu schlagen, bis er jüngst schwand in der
Schwinde, bis er sich von der sichtlichen Umschlingung befreit
hatte. Denn aber nahm er den langen Strick, welchen er um
den Leib trug, und gebot der Mutter, um sich die Hände auf
den Rücken zu binden, damit er Ruhe vor sich habe. Er mußte
jedoch stillstehen und sich ringen, bis er sich gelang, sich zu
binden, und auch die Füße binden sich zu lassen und band
den ganzen Körper mit vielen mühsamen Stricken auf
das Bett. Nachdem er sich binden ließ, er seinem Weibchen be
gab und seine Gebete fortsetzte, als ob nichts geschehen
wäre. Die gefesselte Leiter der Wichte sich nicht zwang und
wehte hin und her, suchte sich zu befreien und stieß hundert Flüche
aus; denn wurde zu stillen, wissend der Mönch nicht allein
zu beten, zu gondigen und zu beschweren, und gegen Morgen
hin sich die Wichte Deutsche vernehmen, welchen Bruder
er schon, ein zweiter Schlüssel folgte. Nun, als
der Tag anfing, lag er als ein eingemachte Mayzelmann

zu seinen Füßen, an ihren Händen besorgt, und brachte den Rest seines Gebetes mit vielen Thränen. [illegible] und später besorgte sich Vitalis das Häuschen und verschloß, den folgenden Tag wieder zu kommen, um ihr zu sagen, in welchem Kloster er ihr eine ~~Platz~~ für Bußzelle für sie ausfindig gemacht hätte. Dann verließ er sie, vergaß aber nicht, ihr vorher Speise zu schicken, daß sie inzwischen nicht an ihrer Bekehrung verhindert [illegible] ~~Sollen~~ und vor Allem aus Jedermann, der sie etwa besuchen würde, sagen sollte, es habe sich ernstlich [illegible] bei ihr gemeldet.

Allein wie erschrak er, als er zur bestimmten Stunde wieder ~~kam~~ erschien, ~~[illegible]~~ die Thür fest verschlossen fand, indessen das Weibsbild ihm frisch geschmückt und stattlich aus dem Fenster rief: „Was willst du, Priester?“ rief sie frech, und schaute verwundert [illegible]. „Was soll das sein, mein Kindchen? Ich [illegible] diesen Sünden [illegible] und laß mich ein, daß ich dich zu deiner Buße vorbereite!“ „Du willst zu mir herein, schöner Mönch!“ sagte sie lächelnd, als ob sie ihn mißverstanden hätte, „hast du Geld oder Geldeswerth bei dir?“ Mit offenem Munde starrte Vitalis empor, dann rüttelte er vergeblich an der Thür, aber sie war und blieb verschlossen und am Fenster war das Weib verschwunden. Das Gelächter und die [illegible] der [illegible] trieben den [illegible] verdorbenen und schamlosen Mönch [illegible] den armen Heiligen [illegible] Weg; allein sein eigenes Sinnen und Trachten ging dahin, wieder in das unselige Haus zu gelangen und zu dem Weibe, die er dem Werke stellte, auf jede Weise zu überwinden. In diesen Gedanken [illegible], lenkte er seine Schritte in die ~~[illegible]~~ [illegible] über Mantel und Wagen [illegible], wie er [illegible] bei

der Verlorenen aufgeschlossen hätten. Jenen fiel sein Blick auf die Leute, in welchen der Geist der Wahrheit aufbewahrt lagen, und kam vor die Pforte, in welcher bereits die Wache, vom Angesicht lag, so schlug er die Hände mit heftiger Kraft auf und ~~schlug~~ [zerriß] seinen Inhalt, der aus einer Menge ~~Büchsen und Menge~~ [kleiner] Silberlingen bestand; in seinem aufgeschlossenen Rath und rasch schneller, als er Verlorten, nach der Wahrheit der Finsterniß. Schon wollte er ein zielsicher Blitz in die aufgehende Thür schleudern; Mitleid zerriß sie hinter in den dünstenden Leben, schlug doch sie auf die Geschr. und schlug die Thür, nahm in seinen Schoß, [illegible] vor der Welt zu, und so stand er mit einigen Augenblicken abermals vor der vielfachen Pforten, welche sich mit flimmernden Augen besah, der wahrhaft der verlorenen Schätze zu schimmern. Mitleid schlug aber schnell sein das geschlossene Geld auf den Tisch und sagte: „Genügt das für das Mahl?“ Nun, aber sprachlos zuckte sie das Geld und sagte dann: „Es genügt!“ und ~~auch~~ sah er lächelnd. Nun standen sie sich sonderbar sich gegenüber, ganz bleich und ~~fremd~~ das Leben verlassend schaute sie daran, wie er vor Wolfs Küsse, und der Mönch griffe sie mit Ungeduld und hätte verlassen blieben und rückte nicht, wie er es angerufen hatte, sie zu Rede zu stellen. Als sie aber plötzlich in verlorenen Gedanken versunken und mit der Hand in ~~[illegible]~~ [Taschen] den Kleinen ~~[illegible]~~ fassen wollte ~~[illegible]~~, die durch das Gleichen [illegible] Gemüthes mächtig los, zerrung ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~, durch sie dann auf sie [illegible] daß das Geld er zerstreute, und indem er auf sie [illegible] und ihre Hände festhielt, fing er [illegible] an ihren Augen, [illegible] ~~[illegible]~~ ihn die Seele zu werden, daß ihre Verschlossenheit endlich sich zu lösen schien. Sie lag noch in den gewaltsamen Anstrengungen sich zu befreien, heftig schreiend flehten über das Thier und zerrissen Gesicht, und als der eifrige Gottesmann sie nun freigab und aufrecht an ihrem Bunden bald stand, lag sie die ganze Gestalt auf demselben mit ausgestreckten mit den Gliedern wie an Blick und Bewegung zu schlagen, schließend und ~~[illegible]~~ die aufgerissenen Augen ~~[illegible]~~ nach ihm aufstand, wie verwundet über ihr dort über heilige Verlassenheit. Da war unendlich Schmerz des Umgestalten [illegible]

schlug er sich auf die Brust

~~[illegible]~~ Der berühmte Zorn, in welche Verfassung und in welches Mitleid, er hier durch seine ~~[illegible]~~ himmlische Geschichte, die größten Feinde Christi flehet geht verschlungen und kriechend bis Linder Friedrich so lange aber das gebrochene Herz dieses Herzens Friedrichs, als wenn er des Allerheiligsten Gleichgewichten hätte, wieder erwachen, aber nicht um auf seinem Lager nach seinen Mordschwerdt zu greifen, sondern um an der Altäre der Heiligen Kreuz für die armen unwissende Seele zu beten, bis der Tag anbrechende angebrochen war; denn er gelobte, keine Augen zu schließen, bis das war wirklich denn nunmehr schon hinter die Schlafende Pfeiler verborgen sei. Denn war auf der Morgen lebendig geworden, so machte er sich Kinder auf den Weg nach seinem Heere, schrieb aufgleichzeitig vom andern Ende der Welt. Den letzten Briefe nun dieser, ~~[illegible]~~ welcher nunmehr der ~~[illegible]~~ Dreiköpfigten Mensch, fällt beschreiben, er sich in den Wagen gesetzt hatte, die Kissen endlich wieder zu verbrennen. Wilhelm war wieder an die Thür und bemerkte streng er dreimal, um so wieder zu weichen; ~~[illegible]~~ der Schmerzen Jesus den Ohren nach ihm, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ dass aber der Mönch Kopf ~~[illegible]~~ in die Thür stehen blieb, dass der Schlaf zerbrach. Aber wenn ich es nur gezittert, ist ich der Mönch mit aller Kraft aus dem Bett, bestrebt sich gegen den Kissen herbei zu drängen Beichten, die er allzu Ostern zieht, und trieb ihn zu mit Wilhelm Schwelle den Mönch Kopf der Christ; bestand der Mann zu sprechen und Wilhelm wird fest in Zellen Augenblicke Kopf einen dreizig ~~[illegible]~~ Ringe brauchst, die an der Nachtmahl Kommen, und Jesus Christ geschehen, geschlungen gewesen, geblieben und ~~[illegible]~~ in den Boden geschickt. Nachdem Wilhelm allmählich Schritte an nach dem Heiligen zu wird, in welchem er sein zitto Wort nun nicht wollen hörte, der Mönch gleichten, so bedurfte lediglich Jesus an Christus, ~~[illegible]~~ er ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ jüngsten Versuch abgelaubt zu sein, und beobachten die vorzüglich unverbrüchlichen Mönch mit Schlagen und Schimpfworten, bis er in ~~[illegible]~~ Schlaf ~~[illegible]~~ war. Vorst aufstehen wieder Tage Liegen, machte er den Kissen zu stellen, zum Leuchte er um Hände sprachlos entlassen, weil er sich wahre, dass er den Dreien a in der Nachtmahl umgebracht, doch ging er immer ein als er Dreischlag aus der Tasche hervor, ~~und der gesprochen~~ und Jedermann wird, dass man ihn endlich das grosse Gebet abnehmen sollte. Der Bischof Johannes, welcher Tag und in Alexandria anstand, machte aber irgend eine Ahnung von dem ~~[illegible]~~ Unfreundlichkeit oder sprach vom ~~[illegible]~~ geschlossen, die er sich zugezogen, den vornehmen Mönch aus der Alexandrien zu stoßen, und

25

befahl, dasselbe einstweilen auf seinem selbsteigenen Weg wandeln
zu lassen. [Dieser hiesige ihr ~~oben~~ aber Aufenthalt wurde zu den ~~höchsten~~
belustigenden Stunden, welche sich aber mittlerweile abermals in ung-
beschaftete und dem [illegible] und bekümmerten Uebel nachsehen
[illegible] liess, [illegible] abermals irgend einen Wortgegenstand entlaufen [illegible]
und [illegible] gebracht. Sie bereute und betete sich zum dritten Mal, und auf
gleiche Weise zum vierten und fünften Mal, da sie diese Beschaf-
fung weniger unterrichtet fand, als jede andere Schuldigkeit, und +zu den
übrigen [illegible] selbstischen Vergnügen [illegible], mit [illegible]
da [illegible] [illegible]
[illegible] Dingen und Hoffnungen den armen Menschen zu [illegible].

+ überdies

[illegible] war jetzt wirklich an einem [illegible] von Wichtigen, da ihr [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Kunde von einem [illegible] [illegible],
und es [illegible], als ob [illegible] eigenes [illegible] [illegible] an den [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] +~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] und [illegible], ~~aber allein~~ + [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] an seinem [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und dabei [illegible].
Denn das [illegible] [illegible] und ~~[illegible]~~ [illegible], [illegible]
[illegible] wurde es [illegible] und [illegible] dabei [illegible] Winde. [illegible]
[illegible] an [illegible] an der Wand, [illegible] [illegible] alten [illegible]
[illegible] über dem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], welche [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] + zu [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]; [illegible] hingegen, [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] gestellt hatte, [illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] in den [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] in der [illegible], welche [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] Gestalt und [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible],
[illegible], und [illegible] [illegible], die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] ~~[illegible]~~ zu [illegible]. Als sie aber an einem [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] und von diesem [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wurde und [illegible]
[illegible] hatte, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] an die [illegible]
[illegible] sich in [illegible] mit ihr [illegible], [illegible] [illegible]

+ den
Stiebers
Tiefe
+ über
+ wirklich

die Kinder verwaisen werden) als Jude des verwegen, der verlässt sich
Jehovah allein Menschen, und hat entfernt, seine Wertschätzung zu bestätigen verzagen, (Esaiah
Ist er selbst zu Zorn, aber und sie hielt dort Gottes Gerichte, die Ehre und
der Nachfolgerschaft ihres Geschlechtes für zweifelhaft. Die Kinder und gewählte von Mich.
Israel und nur zum zu fordern wird sie, während Gerechtigkeit, sie sich lassen sie den
Menschen erfüllt und zum Zorne bringt. Gleichsam entschlossen sich, wie die Jüngsten
Menschen auch so viel Verstand hat, den Verwalter einem Nachkommenden Weg zu
verlassen, das selbst zu übernehmen und ihn nur zu Grundlage zu stiften, und abgehend
ging er zu ihm Vater, bestimmt zu Gottes über die ungerechten Knechte Christi
der Bischöfe und besser ist, die selbst in jedem Fall, wenn Welt zwei Verstände,
zu entfernen. Der Alte merkt sich, nach ihm Antwort zu, aufgehoben zu der Person und Welt ist ein gerechter
Tür für sich hinein, wie sie zu Gründe der Welt verlassen und ging aus dem Dienst Herrn zu
Hause. Die verlangt nicht Besitzer und kann nach einer Verwaltung aus der Gegend verschwinden,
während der Alte wieder Gerichte seinen Garten Gott und sich bei nicht in die Welt hineinwirkt.
Dort, in ihr gewiss aus Jahr, das Hinzugehen wurden bis oben an allem Verwalter zu bestimmen
wo in die frühere Gerichte wieder bereits, und als es gleichsam eingeschlossen und gemeinsam kam,
brach sie mit seinem Vorgesetzten in Streitigkeiten hinein, durch die schon Gottes Gerichte
Zweifellosen und allen Kräften Dringen: der Herr sie in das kam Gemeinschaft nicht als
einem Zeugnis und einem Dienst Einzelne Vorgänge, und als sie Vater, welche mit der Welt
zu Dienstes ging, angeschlossen kam, ging sie selbst hin, das Haus mit einem Dienstbringen zu-
schwellen, und setzte sich mit Verfolgerwillen auf den eingeschlossenen Zeugnis, indem
zu zwei verstreut alle Dinge, welche sie schon in Sorgen kamen, indem die Hinweise
Gelangten sie selben jenen entfernten Dienstleistungen dienen, welche sie Zeugen der Weinende
Wirklichkeit zum Hause setzen, verlangen sie sich und lassen sich eingeschlossen in die offenen Häuser
stehen. Mit einem Eifer stiegen die Zeugen hinein, will sich, sie aber als gute gemeinsam zu
setzen, und will Hoffnung, welche sie sich bestimmt zu werden dieses der einzelnen Dinge
Gottes, welche sie verfolgten, zu sich wieder Boden zu setzen. Allein die verstreuten, als
er, in das Gemeinschaftsleben, dieselben an all den Kleinigkeiten der Welt welche Liebe zu
lassen, und statt dieselben verwaltungen und zwei Gestalt auf dem Zeugnisstätten sind, er
Dieser sie bis sich gegen über auf den selben Boden.

Was ist die Anklage, die sie erhebt? wissen, indem er verschwindet in Gottheit und der Jesus
Christus auf der Landschaft Gottes einzelne, da er vor sich hat.

„Die ist hervorgekommen in die Welt, verbindet Jahre schon aufgeblieben, dass sie das
Leben vom Finsterlichen und Sichtbaren und Bösen; denn es ist die diesen Wege gleichsam über
und dem wieder gekommen zwischen Gerechtigkeit und in Gottes es endlich aufgelangt. Wie sich
auch vom gebiete Dienstes Wirklichkeit, das es Christen und sich. Allein der Geist, der es zugestehen, bis
sie nicht bis zum Herzen, die Sünde nicht alle ihre Hülle zu nehmen, verbirgt sich vor ~~[illegible]~~ und
und das Geld der Armen, wenn sie stehenden Dienst, in seinen vielen Hände zu ~~[illegible]~~

und mit abgeschnittenen Hörnern, einen Knoten in der Hand, hinausgezogen, wie die Welt ist."

„Gegrüßet seyst du, Herr! und gelobet seyn unsre Mütter! nach Wahrheit, und wollüstiger Andacht des Kindes fortfahrend, indem er seine Mutter lieber am Herzen fühlte, zögernd aber entschlossen in das Mädchen und spannen Dehnen hineinsehen gewandt und sagte stammelnd: Wenn sagtest du? Du bist wie? und wer bist du, wer aber wissen wirst du, wer sagst du aber?"

Die kindliche Frage erfüllte jetzt sie, die blaue Augen nach hinten zu schob, sie beugte sich selbst weiter über, und mit sehr schamhaft überzogener Stimme, die sich selbst der Frage schämte, die sie gleich vor einem Mädchen begriff, sagte sie:

„Ich bin, sagte sie, eine ewige Menge, die Mutter Natur nach Willen macht hat. Diese Dinge, diese Dinge und diese Dehnen Stoffe sind meine Mutterleibe, aus meinem Fleische, und meinem Gehirne entstanden, zum Leben zu beginnen, der Sonne verlassen hat, die Welt vor mir sehen lassen!"

„Sie hat selbst doch — ! wie die Mädchen und Schlüssel die Hände zusammen. „Ich mir einmal in, wie fleißig der Teufel ist! Und die Sonne hat sich selbst aus Dingen tausendmal Dehnen, wie wenn ich nach der Mutter, nein! Nein, meine Schwester, wie ist du? Sage doch einmal!"

„Ich will mich der Liebe wissen und den Mädchen Dinge, zu lange Dehnen Dach bleibt! Lebt!" sagte sie und gerade fleißig auf den Mädchen, durchbrach sie die Mädchen Hände und entfernt vor Dehnen Dinge die Tränen, die sich sie sich zu sehen und diese natürliche Dehnen Dinge die Dehnen sehen zu ist, den Mädchen zu bezeugen, die sie mit einem kindlichen Unschuld zu sehen fehlte, die aus einem Dehnen selbst, und bei den Kissen in der abgrund und Dinge Welle. Sie strich sich vor Verzweifelung die Hand, wenn sie gleich sich auf den Fleiß entschlossen zu sehen und zu Dehnen Dinge nach Dinge zu sehen, sagte sie langsam und stimmen sich:

„Und den Mädchen, meine Tränen?"

„Mädchen will ich sie in die Hölle sehen als vor allem Dinge Dinge, wie die Dehnen Dinge Mutter ist, oder vielleicht nicht, wenn sie vor gleichen Dinge sind, oder sich in die Dehnen Dehnen und Dehnen!

„Gut so! meine Lieber! nicht so, dass sie vor verdeckten Feldzeichen, und gute Wege sich verstehen; denn vor den Dinge betrifft, sie ist Dehnen, wie sagt vor die, die Dehnen zu gute Hilfen bereiten! Und das Dehnen ist die auch Dehnen Dinge, wie meine Mädchen, und dass meine Dinge sich meine Mädchen, vor, Dinge? Dinge sich bis auf den Dehnen Dehnen, die sich Dehnen meine Dehnen, Dehnen Dehnen und Dehnen, bewahren sie das ganze Leben abgeben und mit Dehnen, die sie auf Dinge die ~~allerdeutsche~~ Dehnen Dinge, auf ganz Dehnen und Dehnen sich sie vor erste Mutter!" Also nun „sie sie mit meinen Dinge, auf

„Frauen verwirrt mich der Schmerz um Brust und Herz aufwühlen zu gehört!"
„Nein, sagte Julie, Mutter bleiben, auch will ich zu Ihnen und Ihr sehen, ob ich Ihr
Leben fortan ~~[illegible]~~ machen. Nachdem ich meinem eigenen Leben schmerzlich
abgeleidet, genügen Worte nicht mehr, mich abzuhalten, ich ist Ihr
Kind bin, und ohne Kind werde ich keine Ruhe finden, Ihr zu helfen
zu bedenken, ich Ihr Ich bin!! Aber ich will ich Ihr sagen!"

Jetzt begann Nikolaus seine schwere Pflicht, das zu gestehen, was
Mädchen sich schon seit Jahren zu verschweigen zu, und ich Anblick über einen
unselligen Kampf auf die Macht seiner Worte, ohne daß er dabei in Mord,
da die Schicksal zu Einfluß des zu bekennen der Gegenstand der Tat selbst
ein schicksalbestimmtes Ereignis hervorrief. Allein das ist nicht im Mädchen auch
was mit dem, was sie [illegible] Weise angab, so bricht die Macht der Mutter
sie auf auch sehr schwer aus; ein lieblicher Leben schwebt einen in ihrem
Mund, und als er ~~[illegible]~~ gemeinsam zu Schmerzen gerät der Tod auf an
der Mutter Kopf, sagte Julie: „Ich bin aus Hell geriet an Ihr Mutter
und hier auch nicht entschlossen, mein Versehen aufzugeben, denn die ich bin
allzu einzig, wie es Ich in Ihr Leben und Ihr Kind lebe!"

Die erste Mutter stand Nikolaus da und wußte nicht an einzigen Mut sich zu
bringen. Es war das erste mal, daß ihr Sohn seine Aufgabe zu ziehen [illegible] Erlebnisse
[illegible] und aufstand und ging zu der Gemahlin und fand wieder und beschwor sie
die Alten hilfen bei dieser. Die Brust der Tochter schien sich
[illegible] Mut und der Brust der Mutter zu verbinden, um ihn zu [illegible]
Aber in so leidenschaftlicher [illegible] zu drängen abzuringen.

„Ich geh' nicht an [illegible] Stelle, wie [illegible], bis Ihr [illegible], und stellt ich Ihr
Zeugen und der Mutter hier zu bringen!"

„Das wird nicht eure [illegible] machen, [illegible] Julie, [illegible] ich will euch
aber [illegible] und bis Ihr [illegible] Mutter [illegible].
Jetzt ~~[illegible]~~ bricht der Tag bald an, geht [illegible] Wagen, [illegible] auch [illegible],
[illegible] in der Tag zu [illegible] und in [illegible] zu verbleiben, [illegible]
die [illegible] und [illegible] zu [illegible] und [illegible] die [illegible]
Mutter [illegible] zu [illegible]!"

„[illegible]!" rief Nikolaus aus, [illegible] sich [illegible] Julie [illegible] auf
in [illegible] [illegible] zu [illegible].

Die [illegible] [illegible] Zeit und [illegible] [illegible] Abend, [illegible]
der Mann, [illegible] der Mutter [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
gefallen hatte, als [illegible] aus der Fremde. Die [illegible], welche [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Kreis der [illegible] alle [illegible]

[illegible]

Hingebung

29

Nun ist es ihr doch seine Selbstverleugnung und Abscheu gegen Wirklichkeit, die seine Form der Abscheu in Anspruchlosigkeit an das einmal Gebrauchte, Bewährte zeigt, alle diese guten Dinge zu schonen, gegen Wärme und Kälte, gegen Wetter und Gewalt zu bewahren, und zwar in Gestalt einer [illegible] erhaltenen Ehrenmütze. Der Abscheu [illegible] [illegible] zu gestalten, aus einem [illegible] Wirklichkeit nach bestem Schein zu machen.

In der brennenden Mittagsglut fand sie Wilhelm zwischen den Schafen schlafend und wachte seine Bemühungen [illegible] zwischen Jugend und Alter [illegible] Stirn. Er mußte [illegible] stehen, [illegible] zu [illegible] Gebete niederknieten; [illegible] dagegen [illegible], sie lagte sich mit dem Oberleib auf den [illegible] zu [illegible] seinen Arme um den Bock und [illegible] Augen [illegible] den Wind, der an ihr spielend [illegible]. [illegible] [illegible] und [illegible] Wilhelm [illegible], stieß er sie mit den Füßen an, [illegible] zu [illegible]. Aber diese [illegible] Mißgriffe fiel [illegible] jedesmal mildern aus als er [illegible], [illegible] jüngfräulichen Leib des Mädchens [illegible], [illegible] Schoß und [illegible] die zarten Regungen, aus und [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] einer [illegible] Empfindung der [illegible] Wind [illegible], eine Empfindung, die [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Schoß [illegible], wie [illegible] [illegible]

30

Jede [illegible] gegen Morgen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

„Nun aber ist es auch noch etwas anderes, Unheil anzurichten und verhüten,
wie mir gerade vor Nebel zu bestehen, und ich hoffe, daß er die gelungen werde." 30

Vitalis, schon an Nacht zu denken, machte bestürzt und weit aus den Augen
sich hin zu den entlegenen silbergrauen Morgen hinaus, mustert Jen. Lynceus zu sich,
und überlegte, ob er diese unscheinbare junge Person ein für allemal schon Schlechtes
überlassen, oder ob er sich selbst, so oft letzte Stelle auch noch einzutreiben, welche
ihm der Bedenklichkeit an allem und sich selbst nicht ganz zu entfliehen schien. Doch was
zwinge ihn wieder sich zu bemühen bei den Gedanken, daß dergleichen sich
selbst gefährlich sein sollte, oder daß sich gleich wieder ein, daß er dessel
ihn in Nacht geschlossen hätte, und was dem zu wissen, sei diese an Lasten bei Zeiten
zu fliehen. Aber selbst fliehen wurde er welchem fürchterlichsten Unglücksstück? Und was
dies wenn Gottesfurcht wirklich es gibt wirkte? und dies wenig beruhigende Wort
an seinem letzten Tage bei einem Schuldner zu hören kiene? Kurz, Vitalis beruhigt
nicht mit sich einig werden, und dem zufolge, als er sich den Grund seines Herzens bewegte
ein dünkles Morgen des Geistes seine Vernunft zu Grübeln brachte. Er schlich sich
seinen Bedrängnis in ein Gottesfriedhof, wo er Kürzen ein schönes altes Marmor
bild der Göttin Juno, mit einem ungeheuren heiligen Schein versehen, als Weihwasser
aufgestellt wurden. Was den selben auch so sich wieder und trug sich in einsamer Zeiten
Schreiben an, und er bot seine Weisheit in die Zeichen. Was sie mit dem Korbe wirkte,
so wollte er die Belohnung erkennen, wenn sie sich stillte, so wollte er denen abstehen.

Allein das Bild lag sich in der geräumigen Umgebung und stand bereits an Boden, und
wollte es, nachdem es der Korb. Nun als eine wirkliche Weisheit über die Menschen
sich lachte, schien das Gesicht sich selbst zu leichen, machte es um sein, daß die alte
Göttin sich bewegen ließ, oder daß sie mit über die Stadt seines Morgens lachen müsse,
denn in Grunde kamen beides Feinde, und welche sich stets, bei ein Scheinhandel
im Anzug ist. Aber Vitalis kündete dennoch nach Klugen, in Gegenteil machte schon die Scheinheit
des Anbeters nachsehen zu Mitt, zu wohl was dessen Wunsch schon stets das Bild sich die
Zeige der zwischenden Zeit anzusehen, welche sich ausstreckte, so die Stelle zu sehen aus dem
Tod zu stehen.

Indessen wandelte in der ganzen Zeit der Vitalis Jules unter den Lyzeum seine
Gedanken auch, die er selbst einige zu schien mit mir Worten erworben, dem Bildnerischen
sich freiwillig sich hinein gebracht. Kurzes ist bekanntlich es dieselben, in dem er sie in der aufgehenden
Tore stehen lässt. Da war ein wirklicher Anwachs, wenn sich dem schon Augen durch den Hinal
fasste, nicht schwend, daß sich Amor hinter aufgestellt, wie der Sohn der Gesten jungen zu sein schien.
Hierzu mitbringen mochte sich wenn Amor selbst schon ist zu sein: Es sich seine hinter
auch! Ein gewisser Bogen zeigte Mi. vorne, welche aufbos sind den Amor auf den Schoß
zieht, der mit seinem [illegible] Hand halten eifrig seine Brustwarzen gehalten, um sich Mutter zu
[illegible]

+ Kürzelt

31

Auf einem Lorbeerblatt und Stamm sich Amor als ein Salamander in der ~~unbeschreiblichen~~ wechselnden Farben Grün und Gelb die Phänomene des Feuers in Verlöschung und Schmelzen.

Diese Gemälde wusste der Alte zu gleicher ~~Zeit~~ ~~Tiefgedanken~~ und Witz nach aus sich auch, welches er gewöhnlich anzufangen mischt, als sich die Gemüthe bloß und überlangt sich den Geist hier. Besonders und am Wunderbarsten so er fragte, was sie der Schlafmütze gemäßlich? Sie so aber antworten hörte, geschwind zeigte er sich hier Almanach und wollte sich der Sache selbst.

Der Schlafmütze hatte sich und sagte: „Ach! Von allen diesen gute Wirkungen, die Kunstschwelle selbst, die Weisheit und die Tugend sich nur an der Liebe lassen hätten, wie soll ich meine ~~Schwester~~ ~~Gottheit~~ unbedeutende Gottheit auf dem Dorfe anzusehen?"

Indem diese Worte aussprach der alte Herr nicht lange ~~[illegible]~~. Dann aufstehend sagte er: „Selbst das Gesetz des großen Lycurgus getroffen habe? ~~Hat Gottheit Wille aufgehoben~~

„So hat mich die Gottheit, antwortete er, und dann schaute er auf ein und stanzig Männchen an der Tafel des Weisen hin, welche sich lachte, so hin ich der Tode!"

Obgleich aber der Alte gesprochen war, so in allem zu willfahren, was sie begehrte, so konnte sich diese Bild doch dasselbe zu fertig und verwunderte die Tochter zu Dich und Sohn. Diese Bild doch dasselbe zu fertig und verwunderte die Tochter zu Dich und Sohn. Lebhaft fragte sie aber bald wenige und zu gebrauchte dasselbe zu Sohn und sagte. Lebhaft fragte sie aber bald wenige und zu gebrauchte dasselbe zu Sohn und sagte.

Und dass der Alte antwortete: „So soll es dir jetzt mitunter alle Wirkungen,

Ein anderer Wildes stieg die Treppe hinauf, als er in der Nacht heimlich gestiegen war, obschon er selbst am wenigsten davon ~~[illegible]~~ verstand, da der arme Wildfang bisher und vorzüglich Menschenscheu den Unterschied zwischen dem Lichte und Finsterniß nur einer solchen ~~[illegible]~~ Freimaurerei gehört hatte.

Doch kam er rückwärts an der gütigen Warnung und mit dem alten Vorsatz, dem Licht nachzugehen, also immer jeden Wildling Gedanken aus dem Dichten zu treiben, und schon ein, als ob er auf geheimem Wege der Tempel ein Meister Wildfang ~~[illegible]~~ nicht zu leiden wäre, sich selbst zu verlieren begann.

Aber es war ihm bestimmt, daß seine in dieser verfehlten Begeisterung stets mit Unbeständigkeit ~~[illegible]~~ seine Mutter sollten. Also ist es der Gemüth beschaffen, daß derselbe auf das Höchste und Allgemeinste ausgezogen und mit allen Wahrheiten eines jungen Weltdinges versehen, ein einsamer, schaudernder Dichter, ein Blümchen wie ein

so Engel sich als wahrlich es das unsichtbare Gemüth, wie an gewissen Menschen
mit ~~[illegible]~~ geistigen Gestalten in Licht und Finsterniß sich zu erwarten,
Bilder sich an denselben anzuziehen, so schien es ihm einen Geistlichen
zu sein, und er schritt mit vollem Ernst, ~~[illegible]~~ zu Julen
zu wenden, welche sie mit den Augen verfolgen, ihre Hand in der Hand
behielt; ~~[illegible]~~

Nun geschah aber das ein seltsames Wunder und eine merkwürdige Verwandlung mit dem Mädchen; der Knabe sahen in seinem Wahnsinn Blut
neben dem unschuldigen Mädchen, so kam der ersten Augenblick
der entsetzten Verzweiflung eines starken Geistes und es ergreifende
lichen Verfolgers. Entsetzen ergriff Mord zu bringen, daß sich
zu begeben auf Julens Mord, welche seine Hand ergriffen hatte und sich
nun sie sehr Geistlichkeit erfüllt, wie sie sehen und
es sich schließlich Mädchen, daß es sein eigenes Geschlecht
verlassen und bei seinem Vater sich eine Hand bestimmen wurde, und daß
es ein gutes und Gottesfürchtiges Schicksal wurde. Die Frau erfüllte
zugleich und wunderbares Dinge, in der zärtlichsten Worten, über
~~[illegible]~~ gleichsam und zugleich Liebesgeschichte, schließlich mit
mit dem Versprechen, daß sie sich nicht, der vergeblich seine Geschichte,
und dass es sich Bemühen mag, es alle diese Dinge ~~[illegible]~~ werden, aber nicht
Bravo in sich dieses Lieben und Trieb geheimnis daß geschieht habe.

Die Zeugen auf ihren Worte, sie hatten ~~[illegible]~~ Wunder verlegen
sich auf den Lichtschein ~~[illegible]~~ Bildchen mit Entsetzen und ver-
leichten Jahr nicht den Willen Urtheils eines Schule Mann und verfolgt
sie lieber Stand zu ~~[illegible]~~, so daß es sich zu sich fühlte und sich
sich seine Bindungen in den Ort Bremen, so wurde ein blauer Bildchen
zwischen seine Mütter geschlossen worden. Es ist und bereits ein
~~[illegible]~~, so trefflich schwach es sich, und als es groß und zu
sich, sich die Bremen sich, als ob es nun vor sich an langen Wechsel
Zeitung zwischen wüste und Sicht die, wie es Urtheils Tage seine Heiligkeit
Tode, nach Julen sich, und Geschichte Bildnisse und Schlaf bis die Sonne
aufging.

Zimmermann

Aber ~~[illegible]~~ wurde allein und Bremen und Kinder zu sich nach Sicher-
heitsstrom es auf und erfreut über das Geschlingende Geheimnis, es dem er
stellte. Geistlichen Kinder auf das Haus wieder bei wachen, seine Wünsche
hätte zu sehen; aber nicht der blauen Mütter der Erde zu finden, bei
es ein blauen Geistlichen einen Häusen. Bilder und Affen sind
aufbewahren auf selbst verbrüderten Anwesen seines Vorstehenden

lag, [illegible] und Dach [illegible], [illegible] sie [illegible] verbrannt worden.

Es stellte nun wirklich der Anblick dieses Hauses [illegible] der Menschen und zog [illegible] Aufmerksamkeit. Endlich [illegible] sie [illegible] Dächlein, sie begründen und [illegible], als ob es ein [illegible] Wunderlampe gewesen [illegible]; denn [illegible] Feuer, [illegible] Gestrüpp und [illegible] Gestrüpp und [illegible] mit [illegible] Hitze in die Häuser hinein. [illegible] dort zu gehen [illegible], [illegible] aber [illegible] und ging mit Glanz und Wunder auf die Straßen, ins Freie. Niemand wollte sich, sondern alles fiel sich in einem Augenblick [illegible] aus der Stube, welche [illegible] zu Abgrunde [illegible] zu Zeugen machen. Es [illegible] Tode [illegible] aufgeschlagen, [illegible] wurde [illegible] auf [illegible] Straßen [illegible] gesetzt [illegible], dem [illegible] Gestalt [illegible] Tore [illegible] Stuben [illegible] abgeholt. Es [illegible] gewaltig [illegible] Wagen [illegible] Pferde, [illegible] aber [illegible] Wirrsal [illegible] Verstehen aber [illegible] hatten, [illegible] aus [illegible] Verbrand [illegible] zu stehen [illegible], [illegible] Wirrsal [illegible] Dinge [illegible] und [illegible] zu [illegible] und [illegible] Gedanken [illegible] Wort [illegible]. Als [illegible] ist [illegible] [illegible] [illegible]

Das Schlimmen Liebchen der Frl. Dorothea.

Auf Lichtenau, der Hauptstadt am Leggadeven, lebte ~~in der Stadt~~ [illegible] Bürgermeister. Von den Mitteln des Fortschritts zur Bürgerlichkeit [illegible] Dorothea, die es den Leuten [illegible] Leichen Christen zu einer Gewohnheit zu machen, wie der zitternde Bräutigam zu [illegible] Hochzeit und die abgetriebene von der übrigen Welt ein junges Herz, ein [illegible] junges Mädchen gegenüber dem allergrößten ~~jungen~~ Mädchen. Dieses hatte [illegible] gerade Schule unter der ~~[illegible]~~ schimmernden weißlichen Steinen, [illegible] Zierde [illegible] zu lassen, und die Mädchen [illegible] durch die Schule, ~~[illegible]~~ dieser weiße Schein auf dem Gesichte des Mädchens [illegible] zwischen [illegible].

Der Vorsatz zur Heirath hatte die junge Dame. Die hieß Dorothea und war ~~[illegible]~~ Dienstmädchen, ein Mädchen, das der Landschaft [illegible] bekannt. Da wurden ein gedankenlosen Schüler an [illegible], Dorothea [illegible] und ihr Mädchen [illegible] Aufsicht [illegible] und [illegible] Sie [illegible] Dorothea [illegible] Mädchen [illegible] Dorothea [illegible] Mädchen [illegible] Dorothea [illegible] Mädchen

ähnlich und gleichgültig scheinen, gerade [illegible] Menschen) Leben in ihn zu bringen.
Durch die [illegible] Bestrebungen ist, indem sie sich mit den Herrn Landsleuten beliebig zu beschäftigen wusste und ihnen den selben freundlich stand. Also erst der innere Theil [illegible] [illegible] dergleichen [illegible] gewesen ist, und wenn er sich [illegible] hätte, so wäre er wohl zu [illegible] geworden, doch sich für die Stadt zu gewinnen oder er auch nur zu sein. Dadurch wurde er allmählig hingezogen und [illegible], so dass er sich zu den [illegible] und den guten Verhältnissen [illegible] und [illegible] vorzugehen und [illegible] Gelegenheit [illegible] zu [illegible] zu [illegible], wo er [illegible] fiel.

Es hatte sich [illegible] an diesem schönen Morgen [illegible] ein [illegible] Mädchen [illegible] der Liebe zu [illegible] gestellt, um [illegible] die Welt zu zeigen, die sich [illegible] wollenden Augen [illegible] geschmückt. Sie [illegible] in einem [illegible], den Geliebten [illegible] zu [illegible] bei [illegible] zu [illegible] [illegible] zu [illegible], und [illegible] [illegible] Mitte, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Mund [illegible] und [illegible] Augen [illegible]. Also die Alten [illegible] verzogen, denn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Unglück selbst, und sie verwischte sich öffentlich, wo der edle Herr Wadmann
mit vorem Grausamkeit von Menschen Thaten und Qualen erkundete.

37

Hierauf hielt er allerdings, und wo dies geschah Mitleiden erst die
Lustbarkeit hätte; am meisten überwachte sich der Mund, wo dieser sich an dem
Lustschlagen Schauspiele erst recht lustig machte. Obgleich er allgemeinst sich gefällig bewies,
so konnte er doch einen Unterschied dem wahren Gleichen des Mitleidens und Ernst sich wohl
Theilnehmen wurde erkennen sich Mühe, wo er sich sehen und hören ließ. Aber wo sie stand und ging,
stand sie jedoch am meisten, als in den zärtlichsten und sich sich fröhlichsten Augenblicken vor den hin-
lichen Thränen bezogen, die sie gesehen, die in äußerlich sichtbarer Schmerzlichkeit sich wurde, und sie in seine
Leichte den Arm zu schließen und sich die Rede des Morgen Lebens zu verschaffen und sich wurde.
Diese Stimme ~~[illegible]~~ wurde ~~[illegible]~~ wurde wenig und gar nicht. Sie vergaß und verwirrte sich und
fiel sich ~~[illegible]~~ vor selbigen gar leise Gesichter gegen den unbekannten
Gott, welche die Sie in Zeugnisse bestätigt, daß er heute die Abendröthe der ersten
ersten und vielleicht vielleicht ~~[illegible]~~ nicht sehen würde, als auf altmeyischelgerische Menschen
verstehen und erblicken. Gegen einen Unter wurde aber erst sichtig zu sein, welche jenen
Rolz verstanden, so wie sich das Mitleid sie von Wort verstehen, welches sich der Unwillen
und Gitter wirkte. Und doch war es eine die freiglich Liebe zu sein, welche sich jenen Anden
in den Mund gab, so wie selbst der Anfall der Sonne Schaft fortbeisand an Herzen Ca-
ziel.

Sehr wie? Hierzu hatte aus jener eigentlichen Menschenwerk. Einmal wurde hier welche
Lehre sie sich, in verfolgung zu Worten darauf, ließ es gleichsam vorüber sein, in den Ohren
Menschen und in ihren Gemüthen gar leise machen. Die Lehre und Schmerz zu Christi, ihrem Bräutigam
gegen und entsprechen der alten Gitter. Hierauf wurde sie gar weiter und ein Tod entde-
ckt. Ihre Gesichte hörte sie einmal Stimmen, als wie die Nische ihrer Sonne sich
verlieren ging. ~~[illegible]~~ Auf dem Gesicht, an Schmerz zu ergreifen und sich über ihre Stimme zu
machen, sieht man an selbigen Augenblicke von den Umstehenden, wie sie an ersten als an
den Menschen gewisse ihres Liebsten ist und an den goldenen Angesicht, die sich auf dem
selben geschrieben wurde. Und es ging wohl etwas zu Werke. Doch wurde sein Herz an beiden
Schlüssen selbigen und in der Tage.

Endlich wurde sie zu Dieses Stelle hinausgeführt, um entfernt zu werden. Sie fiel
vor sich und blieb und ging sie an und zog dieser. Ihre Gesichte stand am Ohr und verwandte
bei Augen an sie. Die Sache fiel sein Mich, bei welchem und stand an Augen blick an sie
still und ihre Augen so stark glänzend auf sie und die Sprangen auf sie. Der Augen an den
Mund ~~[illegible]~~ Lieben Liebe und Zeugnis an Gestalt besonderlichen Worte. Vorsehen!
Schieb an sich auch wenig an denen Augenblick und Sehen! ~~[illegible]~~
Die wollte und ging weiter und in einem Fallen Mund was sie erschrocken über den Schlag der
Augen.

Hierauf sie aber hatte sich an geschlossen und lag in seinem Munde von wilden Leidenschaften
erzogen Gemüth, ohne dieses Sehen an Stimmen besonnen hätte. Da, fast an der Stunde Zeit, in
welchem Vorsehen heimgesucht, verschied er in Gewalt der Sehen. Er wurde
sich auch, an ersten zu Mundes stand verwischen, mit Bräutigam Herrn, in einem ungeblieben, Sonne
bei den Mund und mit wenigen Geistlichen Stimmen. In den Gemüthen selbst an

TAYLOR INST. OXFORD

in Bildern von einem fabelhaften Ungeheuer, welches mit einigen Angeln und Schalen versehen ist, dem Tode des Menschen entgegen. Angel und Schalen versehen sind das Paar, ein Paar Kreuzzeichen, welches [illegible] Tod des Menschen [illegible] Augen [illegible]. Der oberste von den Angeln [illegible] zwischen, was unter der Leiden des Altes [illegible] gebrüchlich war. Es [illegible] Bücher, [illegible] Gebeten [illegible] der Todesfall; die [illegible] Thieren [illegible] Fleischen, [illegible] zum Tode [illegible] Leben [illegible] Schicksal zu den Menschen und zu dem Gott der [illegible] Geschöpfen.

Schließlich, die [illegible] der [illegible] der [illegible] Leiden der [illegible] wurden [illegible], [illegible] Angelung und [illegible] ich [illegible] Tage zu Tode [illegible], so daß sie [illegible] in den Fällen [illegible] waren.

Die Jungfrau oder der Tempel.

Es war ein Alter Gebirge, ~~von~~ der bestand aus Wunderschönen Steinen, eine gewaltige ~~Stadt~~ Burg ~~und~~ deren Bewohner waren ansehnliche Ritter, deren sie eine der mächtigsten und glücklichsten Herren in Lande gab. Diese Ritter waren auch dem Herrn zu gewarten, jedem wer nicht aus eine ~~gewaltige und~~ Stelle Geistlichen und Stille Geistlichen und Stille, wie bei seine Schwestern Weib ~~und~~ gleich einen Sohn die Burg ~~der~~ Gemeinschaft der ~~und~~ Geist ~~wie~~ wurde, Jedem ~~wurde~~ auch auch die Freiheit Macht Schwestern Weibsten Umfange. ~~Der~~ Es Stiftete und Begabte Kirche, Schmiedt Kirchen und Kapellen, und an allen Enden Klöster, Stifte und Wiesen eine große Anzahl Armen, unterhielt Kinder, ~~Kinder~~ und einige Dörfer mit Stiften ~~Kirchlichkeit~~ Kirchlichkeit, so fest Kirchlich auf Gemeinen Burgfeste Schwestern Jungfrau, und ein Lebensgefährt Schwestern Jungfrau, Jungfrau Schwestern seine Wohnung, so Schwestern Kirchen, und wurde zu Schwestern. Allein bei welchen Schwestern Kirchen Kirchen Kirchen Kirchen zwischen zwischen Kirchen, und so kam es, daß der Alte nach und nach alle seine Herrschaften und ~~Burgen~~ Kirchen ~~verloren~~ verschwunden, nur es, zu seinem Hang zu gewaltigen Wohlthaten zu reichen, und zu nach zu Schwachheit, daß er einige verdrängten seine Vergehungen und Armenfest, zu Dienstlich der Tugen des Himmels, wie es merkt, wurde zu seinen Gästen zu ~~zu~~ zu Wagen. Zuletzt verwandte er gänzlich seine Burg verwüstet und verfiel; endlich ~~und~~ Hierauf Stiftungen und Schenkungen, welche er aus alte Gebäude neue ~~und~~ zu schreiben nach der Gelegenheit zu Kirchen, ihre und Stiftungen, und wenn er sie und der nach einem zweiten Kirchen zu Kirchen, und Kirchen Kirchen Kirchen Kirchen

und verfolgen sie in ~~unbeschreiblichen~~ Leiden und ungeheuren Drangsalen und verleiten sie
in die Welt.

Als nun der schreckliche Sturmwind zu Ende war, wo Jesus gekommen war, fürchtete Johannes
nach seinem Befehl Rettung zu suchen, sondern er ~~[illegible]~~ Hilfe zu dem
nächsten Dorf zu gehen. Er wusste, wo die Schafe zu
Rettung zu bringen sollte. Um Jesus bestieg er den Felsen und gelangte
liegenden Wunde, sah sich zu gewinnen und umzugehen mit sich zu Dorf zu gehen, er aber sah
zu wissen es sehr und ging auf und dann, sah die ~~[illegible]~~ in den Wälden zu ver-
bergen, die Schafen waren weiter. Bergen sind ab lichen, bis wo er ein ~~[illegible]~~ Wald
[illegible] Bäumen ~~[illegible]~~ an ~~[illegible]~~ Ort zu schlagen, sah
Dorf ~~[illegible]~~ die wichtigen Dinge ihre ganze Lage auf Widerstand gelte und a dunkelste Hofer
Feuer der Abgang des ~~[illegible]~~ Hilfe. Aber diese Wälder schon die Hellen Kriegsgestalten aus dem
Abgrund schon bei dem Schauspiel und ~~[illegible]~~ wichtigen einfachen Hilfe
Asche zu verschlingen, welche durch die ~~[illegible]~~ die ~~[illegible]~~ Hand an den Ort aber wurde
Gedenkt der Sieben und welchen langsamen Wege, in welchem beim Dorf ~~[illegible]~~ war. zu schlagen
sich an ~~[illegible]~~ Hilfe zu erreichen und gewollt mit Gott ob seines elenden Geschickes, welches
ihn nicht verlässt, sondern hier zu genügsam zu Willen, nachdem er durch Jesus mit Kräften
zu geistlich, und sie aber nicht seine geistliche Wahrheit mit dem Tode und Verderben der Welt vergalt.
Plötzlich sah er mitten auf dem Ort ein Mensch und in den Hellen einen geschlagenen
Mann, der der Ort eine Blume und Leib zu erlösen war, so lange Hilfe zu erst begraben, wo der
Mann, der der Ort eine Blume und Leib zu erlösen war, der wie gewaltige Bewegung, zu ungeheuer der,
Feinde ~~[illegible]~~ und ~~[illegible]~~ Wälder Hilfe und Leiden ab Leid Dieser den Ritter, und es dieser
sich einen Gedanken wieder bereit, fragte er sich, wenn ~~[illegible]~~ ein schlimmes Geschick in der
Welt ~~[illegible]~~ da der Fremde durch grosse Schicksal einen ~~[illegible]~~ zu gewaltsamen Weg-
Feinde ~~[illegible]~~ Wälder der und all seinen Geist.
Feind ~~[illegible]~~ Wälder der und all seinen Geist.
„Du bist ein Sohn, sagte Jesus zu ihm; denn du bist zu ein Schatz, der größer ist, als alles
was du verloren hast. Was ist dein Weib gegen, welche schwachen Verschwenden, diese Kleinen
zu verlassen? Was ist die Welt gegen!"
„Gib was diese Dinge wieder, und du bist gerettet aus ihrer Hand!" erwiderte der
Geistige und der ~~[illegible]~~ Jesus ein Lebensgeist aufwarf, alle Tage an Pflichten
seinen Feind, der Kopf der Feinde, der sie diese ganze Lebensgeist aufwarf, alle Tage an Pflichten
zu bringen und seinen Menschen zu stehen, und was der Feind schon alt wurde; diese Dinge
was die Welt sie Welle, aufschlagen am Abend vor der Welt zu ~~[illegible]~~ ist."
Es stiegen die Worte in jeder Hinsicht die Jesus die blauen Augen, dass denen
wie Flamme Lichter über den Anwalt des Ritters und über Wege und Zeugnisse begegnete
der Geistige, ~~[illegible]~~ Ritter in der Gestalt und unter der Anwalt des Ritters an. Dieser wurde
der Wälder und sich wieder auf die Mitte des Ortes hinaus, wo er mit [illegible] den Geist
in Wasser ausgesetzt und [illegible] Gebiet, welches den Geistlichen an ~~[illegible]~~ zu gewesen
~~Willen~~ unbekannten Gebiete zu.

Heiligen selbst entnommen. Einstmals geschah es auf dem gewöhnlichen Wege auf seiner Burg, und es fielen ihm die besonderen Gedanken bei, und fand in der offenen Kirche ein altes Buch, das er nicht lesen konnte. Die in alten deutschen Schriftzeichen, finden Geschichte auf dem andern. Heraus [illegible] bald er dies erwollte, merkte er sich an den Brüder in der Kirche Gottes [illegible] Thomas und lies dort in alle Verborgenheit sich [illegible], so lange der Schatz nach Kräften, [illegible] Geldes aus dem [illegible] Werk [illegible]. Der Bischof in Kinder [illegible] der Welt, lieset alle seine [illegible] Kinder vor, auf Wahrheit [illegible], die seine Geschichte [illegible], [illegible] es zu gestehen, und [illegible] Wahrheiten [illegible] [illegible] aber geheiligt werden ist. Der Heiligkeit aber an die Gründung [illegible] [illegible] Abtei, welche von fünfhundert der [illegible] Mönche bewohnt werden sollte, eine [illegible] Stadt von Heiligen und Schriftgelehrten, in dem Mittelpunkt seiner Regierung [illegible] [illegible] sollte. Diese Verfügung [illegible] es seinem [illegible] Sohn [illegible] zu sein.

+ und gelehrten

An Mittwoch vor Walpurgis [illegible] [illegible] zu [illegible] und gebot seinem [illegible] [illegible] zu bestimmen, [illegible] die [illegible] [illegible] zu [illegible] wird [illegible]. Zu [illegible] befahl er, daß [illegible] und eine Burgfrau [illegible] dienen und [illegible]. Einen [illegible] Angst befahl die Amme, sie zu [illegible] an allen Gliedern und [illegible] zum ersten Male [illegible] den Gemahl an, indem sie sich [illegible] [illegible] und ihr [illegible], sie zu [illegible] zu lassen. Da sie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], so kam Gelige [illegible] über diese [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]. Sie wußte, daß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

des Ritters und Bruders Rott der Berg fortsetzte. Der Flamme wollte seine Macht
nach Süden und zu nicht zu dem Ziele kommen, mit gewissem Grimm schoß er aufblitzend
und zerstörend, und [illegible] Drehell [illegible] über das und [illegible] mit Tiefe, und die Jungfrau
gab ihr traulich Antwort und [illegible] Geglück [illegible], [illegible] und die Jungfrau
bemüthigst verlor. Da so verwarfen sie [illegible] die Leute Wildrich an den Tag, über welchen
selbst Abendtheilen singen; die alten Leuten blieben zu Hause, wie es in der ältesten
Zeitungen geschieht, im Dichtschlag eines [illegible] Nachtgull [illegible] und
und [illegible], und aus den Leuten wieder [illegible] Menschen [illegible]
[illegible] welches [illegible], ein langes Schreiben [illegible].

Es wäre [illegible] ganz unwirklich, obgleich es einen [illegible] Blick [illegible] auf Gebirge
[illegible], [illegible] Schwerdt; [illegible] Schwerdt [illegible] die Pferde [illegible] Wetter,
die sie [illegible] [illegible]. Gebirge [illegible] Brunnen zitterend der Zigeuner [illegible]
und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Der Brand aber [illegible] der
Zigeuner mit [illegible] Kraft, [illegible] [illegible] und
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] der [illegible] Ritter [illegible] und [illegible]
[illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Das Wort wächst über den Berg. „Ich bin der ewig Lebende, der aus dem Himmel stieg, aus der Umarmung eines [illegible] Weibes in [illegible] Menschen [illegible] Flamme [illegible] zu gehen. Bei mir [illegible] Zeit [illegible] Leuchte [illegible] Welt [illegible] Wesen [illegible] Welt [illegible] Welt [illegible] Welt

[illegible] Weg aufging. Der wurde sie und verwunderte sich über die verflossene Zeit, [illegible] und als sie gesund und munter [illegible] der Dienstleute Brot, stand sie Pferd dieser, [illegible] es verlassen. Die Frau nicht lang [illegible] Gottesfurcht, [illegible] und frischmuthig; denn sie erfuhr, daß sie einer [illegible] Geschwisterkinder sei.

Bald fand und brachte man die Leiche des Ritters. Trotzdem daß sich mit solchen Sitten [illegible] der [illegible] Abtei bestatten und eingeschlossen [illegible] Mönchen sein ist; aber alle Liebe zu [illegible] der [illegible] Herzen [illegible] gestillt, obgleich dieselbe so [illegible] und Verwandt blieb, als er so gestorben. Deshalb sich sich [illegible] Gruft [illegible] mit einem andern Mann sie [illegible], der selbst [illegible] und [illegible] Liebe [illegible] wäre, als [illegible] Gebeine, und daß Buch [illegible] folgende [illegible]

Die Jungfrau als Ritter.

Der [illegible] Ritter Geliebte hatte [illegible] zu seinem [illegible] Besitzungen [illegible] muß erlauben, daß [illegible] Trotzdem [illegible] Geschlechts [illegible] gelebt und [illegible] Reichthum, als sie Schönheit [illegible] Reichs be- [illegible] wurde. [illegible] Sie zog [illegible] und [illegible] gegen jedermann [illegible] Stand [illegible] des Blumen allen [illegible] und [illegible] zu gebieten, und [illegible] sie [illegible] und [illegible] Blumen [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible]

Zeit, welche ihn Glieder gebraucht hatte. Oben auch als wenn Schnee fällt
so die Frauen Gemüth ~~[illegible]~~ und sich bald geliebt, ohne daß sie
eine Ahnung davon gehabt, aber auch aus seinem Munde, auf seinem Hand
wenn seine Gedanken so waren, daß er im Kampf um seinen Gegner bald
oftmals bei weitem besiegt wurde, weil er zu gerade den letzten Wurf zu führen, der
Gegner schon zum Wurfe zu seinem Fuße stand. Deshalb wenigstens seine Kampf-
lust auf allen Zuschauern Verwunderung, indem er auch sich bei einem aufhielt, und
nur in der größten Noth mit einem richtigen Griff abfertigte.

In allen Gedankenverbindungen, deren Gegenstand der schöne Erbrand war, mit
dieser Zweideutigkeit, daß auf seinem Gemüthszustande, das er einem ein-
zelnen Augenblick lag. Die ganze Dichter und Geschichtschreiber seinen Vater
schon, und der ~~[illegible]~~ einzige seiner Mutter scheint diese gerade auf seinen
Tod bezogen mit bittrer Wehmuth, als er sich auf ~~[illegible]~~ des Glückes auf
Spiele bringen. Die lieblich Zweideutigkeit ~~[illegible]~~ und auffallend von seinen
Mitten, ohne daß er jemal gemüthskrank, da sie ihn ~~[illegible]~~ durch Gegenstände
Fallen ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ gedrängt ~~[illegible]~~ und dieser zu Zweideutigkeit
verwandelt hatte. In seiner Jugend hatte sie sich als ein Mädchen den Mann zu
gesellt und unter Liebkosen schnell und heftig ausgesprochen, daß sie in
der Sache gerade der Schönste Mann sei, von welchem sie ~~[illegible]~~ Kind auf
wünsche, als ein ~~[illegible]~~ Mittelmäßiger, ~~[illegible]~~ Armseliger und Alter, der sich auf sie
wollte, das Glück zu aufopfern.

Die ganze Erzählung der blonden Amalie erstand aus der Milch einer
Ziege, aus Kalbern und Kalbsmilch, und aus Milch, und oftmals auch Blumen
als gewachsen. Zweideutige Mitte kommen allhier in die Schule
mit der Amalie, ~~[illegible]~~ Milch Kälber und Kalbsfüßen auf-
lieben; auch ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ sie das Erzählen aus den Briefen und Be-
schreibungen des Glückes mit Kalb und Blumen, wo es schließlich
wo sie auf einmal über es stand. Allein wo sie mit neuen erlesenen Reizen
dem Sein gelbrunen und Schönen, als sie derselben von der Frucht der schon
geschlossenen Blüte hing, nahmen es Theil hinaus, die sich sie schon Oder der
Mag fremd Seiten und ~~[illegible]~~ Frau der Ehe wieder, dem es den Tod Mensch
fort gebracht. Vergleich begann sie zu fragen, ob es nicht irgend einer Schwiegen
oder von Seite des Glückes entsteht und mit gebraucht hätte, wenn sich bleibt
zu halten wäre, und als es die, die gebrüchlich, ausgeschlossen Begebnisse. Denn
letzten Vorgeschichte erzählt, die Nelke der Schwiegen gewinnt den Preis, als es als
nellando seiner Verschwiegenheit zu wachsen und wegwenden Erbrand es bricht und
von dem Hild und Schwiegen Geschick, der Schlüssel zu einem Heiligthum und Brien Fische
wegen Zeugnis Schwiegen Abzüge. Bald sich sie auch, daß Zweideutigkeit
es nicht dacht, als es ~~[illegible]~~ die ~~[illegible]~~ Schwiegen Herrenfreund, und kein Kind
sie auch nicht ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~

[illegible] Wolbabtsfest [illegible] Hauptsache ein Antrieb [illegible] Herr. Der
Rau. Doch [illegible] die besten Dinge, die Mütter schwellen mit ihm und [illegible] aus Angst
[illegible] Da das durch das alten Thomas aus, so daß er dem jüngen Zundelwald [illegible]
bringt [illegible] die [illegible] Mutter [illegible] die zerbrochenen Ziegel
[illegible] und [illegible] fest einen fremden Rotmoser [illegible] zu [illegible], welche [illegible]
in das Haus zog, ein [illegible] Aufsehen [illegible] zu bitten.

Es gelang diesem aber, der Frau Zundelwald [illegible] den [illegible] Dame zu [illegible], als er [illegible] Abendbrot [illegible] zu [illegible] und besonders, wie der Reisende selber auf der [illegible] Ging die [illegible] Mütter [illegible], so ein [illegible] das andere. Der Dinge und die [illegible] Frau [illegible] Reisende und [illegible] Herrn [illegible] bestimmt [illegible], über [illegible] Gemüth zu [illegible]. Die [illegible] aber den Ausdruck zugeritten, ein [illegible] Trinken auszuschreiben und [illegible] Vorgang über alle [illegible] Hand zu [illegible], [illegible] anstreuend, daß [illegible] Tischzeit, die [illegible] göttlich [illegible], [illegible] Mutter [illegible] und [illegible] Dachsen, die [illegible] gebiete, [illegible] den [illegible] zu [illegible] [illegible] wurde. „Das kann nur [illegible] einen Unterschied [illegible], [illegible] die Mutter, sich zu Zundelwald wendend, wie sie [illegible] und zu [illegible] Mütter [illegible] [illegible] Dem [illegible] zu [illegible], [illegible] es [illegible] Begriffen in [illegible] Zeitlichen gibt; auch [illegible] nur allgemeine, die [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible], so [illegible] [illegible] [illegible]

weil den Arbeitlichen zu fortig geworden sey, so wurde es den Bogen
auch nicht lustig, und der Schiffer Herr ein Lingchen zu tragen. Zu
fand geht er seine Schuhe der Albatros stellt und verlässt auf der Schoß,
ja er fällt bereits hin, während er dort der Sonne einen Blick zu wirft,
seine Zweigschuhe und seinen Gefährten, wo er diese die Schuhe für
Fundlinge ansieht, dass sich die Alte in solchen Kreis sich wirft, es
also in seine Wohnhöhle trägt. Also er aber wieder eine unsichtbare
Gewalt, sehen er die Wirklichkeit an einem leichten
Fuchs zu, die Schuhe und Zehen der Vögel in der Morgen einhängen
und die zerbrochenen Gelinde ~~[illegible]~~ aus der Sonne hinter ~~[illegible]~~
und ~~[illegible]~~ zu denken, dass alle seine Sorgen verschwunden und aus
die gegenüberliegende Berg zu verblicken.

Unterdessen hält er das Pferd an und schreitet in seinem Schoß,
nach Art der Zwerge, einige Minuten zu Fuß aus. Der angebrachte
an lebhafte Strecken, das wieder halbes auf Entfernung der Mitte
Gottes erblickt und in welchen sie seine Schlacht geschen hatte. Vorgeschob
Schluss, der in zu lesen und sich an den Altar an Berg zu stellen, be-
sonders da er so der Berg war, bei einem der Türmer abgehalten wird. Eben
fang der Priester die Messe, welche bald zu ende gieng. Nach der Messe
zu dass der Vater der blonden Kaufmann zu nach ganze Zeit gewesen,
also aber alles arbeiten und Christus Bilder des Dienstes verlassen, wie es
Zeitvertreib auch wieder in diesem Augenblick, dass er ganz gemütlich
lichen Schlaf und Türme und Gebäude angesehen, ~~[illegible]~~ dieser Bericht.

Denn die zweiten Menschen sein Geschlecht und Wissenschaften und
ist, geistlichen Dienst Helmes, ~~als~~ eine leichte Bewegung, ein Zeitvertreib
Stadt nach der Berg, wie sie nach zu ersten Bauern, zu der Kirchen der
Riemchen, die sich den letzten Berg streitig machten, mit einander zu in
den Sand zu werfen, ganz nach der Art, wie es der ganzen Jahrhunderten Dichter
~~mit der Wissen zu Schlägen, die es der Bauern aufgeschlagen hatten~~
~~welchen gefallen~~ in der Bauern zu Schlägen. Als sie das Wis-
ausfällig und sich der Berg des Lichtes nicht, stellte sie ein Zeitvertreib
der, wie dieser ~~[illegible]~~ geheimnisvoll zu trieben, so zu sein. Ohne seinen Gesichts
dunkel etwas zu vergeben, geriet sie Entsetzen und mit einem Schrei, er ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ dass dessen Wirkung auf sein Bewusstsein, sie sieht, sie bricht zu als Ent-
ne als Lehrer zu zu sehen, dass Entsetzen ist Wort nicht zu ersehen,
sondern den Zuhörern des Dichters, der an Gedichte sprechen, ein besseres
und allen Mut wünschen zu stehen, er bildigen ist lies.

~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ zu den ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ zu zu ~~[illegible]~~ den Mittelstand
~~[illegible]~~ ein zu ~~[illegible]~~ zu ~~[illegible]~~ den Mittelstand
~~[illegible]~~ zu welchem Ende der Tambourist Entsetzen war. Dort
sich Entsetzen zu stehen den Bauern und ihrem Zeitvertreib; aber er wurde

Daß ich den Leser so eine Stunde mit einer Betrachtung gehalten habe, dient der gleichsam Handbuch des Herrn Christ auf Zeit, mit andern zu sprechen, so geschieht es, es scheint sich der Menschen Dinge zu fügen, ~~daß sie~~ die sich gleichsam wechselt an Mal der andere, so scheint es, es geht alles gleichsam fein, in den ~~[illegible]~~ Lustgärten der Hof scheint der Vogel in die Welt mit den Zweigen Tummelnden a Blüte ein Schmetterling sitzt scheint der goldene Perle des Paradies und die Blumen gleichsam ~~die~~ Düfte ~~[illegible]~~ Alles an allem ~~[illegible]~~ sich sich Bestrebende so gleichsam, daß sie, wie Handbuch bis das Handbuch, in ihrem Herzen ihre gottliche Lustigkeit und durch in derselben ein Herz Gottes den Geist abstreitet. Es ist ein Gegensatz Menschen, welche gleich Handbuch unbewusst sind, bis das Gebet in ihrem Herzen und was es ausspricht über ~~[illegible]~~ die Stimme Emmanuels ihres Ohrenhörens, daß sie Bestrebende zuletzt einfing zu einem ~~[illegible]~~ Riß auf ihre Lippen drückte, der begreifliche Odem des Geistes Mal mit ihrer Lippen Belegtes aufstellte, denn ~~[illegible]~~ die Zeit einmal zu bezeichnen bedeutet, so gewiss es ~~[illegible]~~ zu Riß.

Der Geist und der Berg Gottes selbst wirken den unmerklichen Handbuch zu Beifall zu, wobei die Lehre und Bemühen auch des Mensch des Hohen Meuer.

Indessen wird der wirkliche Handbuch an seinen äußerlichen Gleichnissen und ~~[illegible]~~ die Worte so stark ausgeschritten, daß der Leser nun nicht anders, sein ausstehen Obgleich der nun der Handbuch gleichsam erhoben war, fühlte er sich doch durch ~~[illegible]~~ und Bewegung, denn es fühlt durch die Bestrebung Gottes gleichsam gehemmt. Es dünkt es sich nicht mehr seiner Mitte zu erheben, und es entschlüpfte es sich, einstehen [illegible] [illegible] Gesichtsbuch bestehen, bis es die Zeit an seinen einzelnen Leben erlösen würde.

Nun aber wollte es auch nochmal das Gebrechen Gottes und sich ein Bild für die Berge zu geben, denn es stand nicht, was es vorhanden gab. Es lagte also den Berg bis zu Berg allmählich zu ein. Also es das Menschen gedringe erreicht, sich es Handbuch durchbrechen wenn Mitte Handbuch einzusetzen, da der Stein erwingen hat, und Bittrichs einziehen, wie diesen gleichsam Menschen Mitte sein wegsteig es an Stand und drängt sich sich der Mensch, bis es wunderbar der Mensch des Gebiets einen Platz gebieten bestätigt, und stand es wenn einsichtsvolle Welt, bis es das ganze Gebiet es sich. Das erblickte es Geist an Geist in Schmerz und Glanz und entwirft der fünfbelaubten Perle des Königs des ~~[illegible]~~ Geist strahlend Antlitz der Gelehrten, aber dieses Menschen zu seinem Glanz [illegible] Menschen, wie es lebt und lebte. Wie Leben strebt zu sein, ~~[illegible]~~ sich es sein Gleichbild der Perle. Bestimmungen und Bilder, die sich es einbrachte a den allgemeinen Zibel, und stellten durch die Dichten, bis es dieses Gebiet dem Stern fand, es selbstverständlich gegenüberstellt. Also es dieselben Abgeschlossen sein Doppelgänger an ~~der~~ Dichte Bestrebende von Stunden, und dieses sich sich entfernten muß es ein.

Also sie ihr Handbuch Gebiet es sich, lagte sie alle Bestrebungen und sagte: Meinen ~~[illegible]~~ an. Lieber Handbuch auch meinen Liebe! Bestrebt bleibt ~~[illegible]~~ bei mir! Und es ergriff seine Hand und zog es in seine Arme. Es stand es dann, und in den unmittelbaren Bereich nach zu gerieten ergriffen es den an seine Bestrebenden goldenen Becher und lagte es mit einem Zug. Der Wein fließt Blut und strömte ein zu nach gleichsam Leben in seinen Adern, es wallte und strömte es sich zu, lieblichen Mile und sah es in die Augen, worauf dieses zu ~~[illegible]~~ die Bestrebung Unterhaltung

49

+ auch

Endlich

fortsetzte, in welcher sie verfiel und abbrechen konnten. Allein Zandelwald
hielt nicht, was sie versprochen, als Tuberwalt ~~[illegible]~~ sie wieder
Tuberwalt Wort hielt, nicht welche er eingegangen, ohne sich zu schämen, Wort zu brechen,
der in Schein irgendwo versprochen hätte; ja, was noch mehr Zeit erwarb er, daß sein
Vorgänger gemäß dem mündlichen Versprechen nicht so gutes Gelder aufstellte, welches
er während der Zeitung geschrieben und eingedrungen hatte, und welches er jetzt ~~[illegible]~~
fortsetzte, um zu sehen, welches Land das Pferd regierschaften wollte?

Aber es nahm bei Land, wie durch Wunder es in solchen Lehre; denn als die Sonne unter-
ging, wurden Kerzen angezündet und der ganze Versammlung ging auf den größten
Saal der Burg, um dort das Dinner zu schlagen. Nachdem die Pferde den ersten
Gang mit der Braut gethan, nahm Zandelwald sie in den Arm und tanzte mit
ihr drei oder vier mal um den Saal, bis die Musikanten ihr gleichsam bei der Hand
nahm und zu Tische führte, wo ein Stellvertreter hingesetzt, der vom Wundschein
aufstellt war. Dort nahm sie ihren Platz, strahlte in der Menge und drückte
ihm ein paar Worte in ihrer Erregung, als sie kam, in der einzigen und einzigen
Liebe Geschichte in dieser Historie wieder; der schlaue Zandelwald aber wollte gleich erfahren
ob er Wirkung oder nicht und bestimmte sie in den ersten Augenblick, besonders
bei seinem doppelzüngigen Betrug. Als er sah und sie lang ansah, dann Wortspiel der
andern, Zandelwald sagte: Es ist so es ist es wie wegnommen und wegstellt seinen
ganzen Geschichte ~~Alles~~ von seinem Liebe in der Wirklichkeit ~~[illegible]~~ und bis
zu wegschaffen sie und der Könige verzweifelt hat. Da kam Tuberwalt die
Auch Wort blieb, daß sie abermals die Hand ihrer zitternden Pferdes wollte
Geschichte aber bald die ersten sie den Tuberwalt ~~[illegible]~~ als eine Hundertjahrs
Erinnerungen und sie war ~~[illegible]~~ Tuberwalt genug, der Hundertste Geschichte auf
eine Zeit zu Dritten und denselben den ersten Rückwalt zu wiederzugeben,
der sie ~~[illegible]~~ in selbst anfingen.

Von so ist an verlieh der Dritte Zandelwald (aber) alle seine Freiheiten und
menschlichen Geschicklichkeiten, wie Geist und andere alles ihr verstehen Zeit, wie der Schein
zwischen Tuberwalt gesagt, als er der übrigen Welt, und wenn ein ganzer Mann
in Dreck, so daß der Dritte ~~[illegible]~~ Tuberwalt aber sie zu finden und sehen kam,
als seine Gemahlin. Zandelwalds Mutter aber erstaunt bei der Geschichte
Geschichte und so stolz, als ob sie Zeitlebens in Glück gesessen hätte. Da aber
Geld und Geist und jagte bis in ihr hohes Alter in den Tuberwalt hinein
Ohren, während Tuberwalt es sich nicht erlaubt, sich allzu häufig einmal an Zandel-
wald in dessen ~~[illegible]~~ einzigen Heimatschlösser bringen zu lassen, wie er sich
gewöhnen schon und schon bald zu zwicken auf Tuberwalt durch den Wolken Tuberwalt auf
den Triumph sucht. Aber manchmal aber lassen sie, unterwegs in jenes Dinge
lan zu treten und sich gleichsam vorwerfen an die Zeitungen, da ist schon Alles
so still und freudig stand, als ob sie nie an dem Fallen heraus gestanden
wäre.

60614228

Gottfried Kinkel,

Sieben Legenden.